Freitag, den 14. Februar

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 44 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf Horst-E. 43 u. 44; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-Emscher, Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Gehaltsabzug

der Festbesoldeten

Bestimmte Pläne der Regierungsparteien des Reichstages

:: **Berlin**, 14. Febr. (Drahtber.) Die Verhandlungen des Unterausschusses des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien des Reichstages zwecks Prüfung der Ersparnismöglichkeiten im Haushaltsplan zielen, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, darauf ab, daß man sich statt auf ein großes Finanzreformprogramm zunächst auf ein kleines Deckungsprogramm zu einigen versucht. Im einzelnen stehen folgende Pläne zur Erwägung: Der Fehlbetrag von 1928 in Höhe von 150 Millionen Mark soll auf den Tilgungsfonds in Höhe von 450 Millionen in Anrechnung gebracht werden, so daß dieser sich also auf 300 Millionen verringert. Zur Abbürdung der Fehlbeträge aus der Arbeitslosenversicherung sollen die Invaliden- und Angestelltenversicherung der Arbeitslosenversicherung einen Kredit von 250 Millionen Mark gewähren. Dafür soll das Reich als Sicherung die Reichsbahnaktien hergeben. Diese Aktien sollen von der Reichsbank lombardiert werden, so daß die beiden genannten Sozialversicherungen flüssige Mittel zur Belebung des Baumarktes zur Verfügung haben. Weiter wird erwogen, zur Tilgung der Fehlbeträge aus der Arbeitslosenversicherung einen Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 10 bis 15 Proz. für ein Jahr, evtl. auch für zwei Jahre, zu erheben. Man erwartet hiervon einen Betrag von etwa 150—180 Millionen Mk. im Jahre. Neben diesem Plan wird der Gedanke erwogen, einen Abzug von 1 Proz. von dem Gehalt aller Festbesoldeten, soweit sie nicht angestelltenversicherungspflichtig sind, zu erheben. Auch in diesem Falle soll die Abgabe, die als Notopfer gedacht ist, für ein Jahr, höchstens für zwei Jahre erhoben werden. Der Ertrag wird auch hier auf etwa 150 bis 180 Millionen Mark geschätzt. Es bestehen gegen diese beiden Pläne aber in parlamentarischen Kreisen sehr starke Bedenken. Der weitere Bedarf soll gedeckt werden aus der Erhöhung der Umsatzsteuer, oder aber, falls sich diese nicht durchsetzen läßt, aus der Erhöhung des Kaffee- und Teezolles. Endlich sollen beim Haushaltsplan Ersparnisse gemacht werden in Höhe von rund 180 Millionen. Große Abstriche sind nach Auffassung der Sachverständigen am Haushaltsplan zurzeit nicht möglich.

Schließung des Büros

der Antifaschistischen Jungen Garde

Der Ersatz für Rotfront

:: **Berlin**, 14. Febr. (Drahtber.) Der Polizeipräsident teilt mit: Gestern vormittag wurde das Büro der Kartellführung der Antifaschistischen Jungen Garde Berlin von der Polizei geschlossen und das vorgefundene Material beschlagnahmt. Der Kartellführung wurde gleichzeitig eröffnet, daß jede weitere Tätigkeit polizeilich verhindert werden würde. Die Antifaschistische Junge Garde stellt den wichtigsten Teil der nach Auflösung des Rotfronttämpferbundes und der Roten Jungfront gegründeten Wehrorganisationen, der sogenannten antifaschistischen Organisationen, dar. Die Beobachtung in der Provinz wie in Berlin hat ergeben, daß diese Organisationen nach ihrem Mitgliederbestand und nach ihren Zielen eine Fortführung des Rotfronttämpferbundes und der Roten Jungfront bilden. Zu ihnen gehört übrigens auch die Sturmabteilung Mitte, in der Albert Höhler und Rücker Bereitschaftsführer waren, die das Attentat gegen den Nationalsozialisten Wessel begangen haben.

Polnische Wirtschaft

Krach im Sejm

Epilog zum Offizierskrach

— **Warschau**, 14. Februar. (Drahtb.) Im Sejmausschuß zur Untersuchung der Vorfälle vom 31. Oktober, an welchem Tage bekanntlich polnische Offiziere in die Vorhalle des Sejms eindrangen, kam es bei Verlesung des Briefes des Marschalls Pilsudski an den früheren Ministerpräsidenten Switalski zu stürmischen Auseinandersetzungen. Pressemeldungen zufolge soll dieser Brief eine Reihe beleidigender Ausdrücke über Sejmmarschall Daszynski enthalten. Die Anhänger des Pilsudskiblockes verlangten die Veröffentlichung des Briefes, der sich jedoch die oppositionelle Mehrheit widersetzte. Die Abg. des Regierungsblockes verließen hierauf demonstrativ das Beratungszimmer. Der Obmann des Untersuchungsausschusses, der Nationaldemokrat Fürst Oginski, legte hierauf den Vorsitz nieder.

Die Komödie in Rüsselsheim

Ruhe in den Opelwerken

Die Lohnforderungen sollen jetzt geprüft werden

— **Rüsselheim**, 14. Febr. (Drahtb.) **Wie die Opel-Werke mitteilen, ist die Arbeit gestern morgen in aller Ruhe und in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.**

Der Betriebsrat der Opel-Werke ist gestern zusammengetreten, um zu den Vorgängen Stellung zu nehmen. Das Vorgehen der Kommunisten, das zu den Ausschreitungen führte, wurde aufs schärfste verurteilt. In den Verhandlungen des Betriebsrates mit der Werksleitung sollen die strittigen Fragen näher untersucht werden. Vor allem will man die Forderungen in der Lohnfrage prüfen und nötigenfalls Härten beseitigen. Eine größere Gruppe der an den Auftritten beteiligten Arbeiter ist nicht zur Arbeit erschienen. Im übrigen ist der Betrieb in normalem Umfange wieder aufgenommen worden.

Streik zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Politische Zusammenstöße in Offenbach

— **Offenbach a. M.**, 14. Febr. (Drahtb.) Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Nationalsozialisten hielten in der Herrnstraße eine Versammlung ab, zu der auch ungefähr 100 Frankfurter Nationalsozialisten in Uniform erschienen waren. Die Kommunisten hatten zu der gleichen Zeit auf dem nahegelegenen Alice-Platz eine Protestkundgebung veranstaltet und zogen dann in Gruppenkolonnen durch die Herrnstraße. Dabei kam es zu einer schweren Schlägerei. Die Nationalsozialisten, die in der Minderheit waren, ergriffen die Flucht, wurden aber bald von den Kommunisten eingeholt. Bei der Schlägerei wurden sechs Personen verletzt, z. T. derart, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Haupträdelsführer wurde festgenommen. Polizeiverstärkungen wurden zur Säuberung der umliegenden Straßen eingesetzt, konnten aber nicht verhindern, daß sich immer wieder in der Nähe des Versammlungslokales Ansammlungen bildeten, die auf das Ende der nationalsozialistischen Versammlung warteten. Ein Trupp Kommunisten hatte sich nach der Landesgrenze begeben, um die nach Frankfurt zurückkehrenden Nationalsozialisten abzufangen. Die Frankfurter Nationalsozialisten wurden von der Polizei über die Fechenheimer-Brücke eskortiert, um weitere Zusammenstöße zu verhindern. In Offenbach selbst trat erst gegen 1 Uhr Ruhe ein.

Riesenbrand in Donaueschingen

Ein ganzes Dorf in Flammen

22 Anwesen in wenigen Stunden vernichtet

:: **Donaueschingen**, 14. Febr. (Drahtb.) **Ein riesiges Schadenfeuer vernichtete am Mittwochabend in dem Dorfe Oefingen (Amt Donaueschingen) 22 Anwesen. Das Feuer war kurz nach 8 Uhr am Nordausgang des Dorfes ausgebrochen und wurde durch den starken Sturm mit rasender Eile weitergetragen, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen stand. Zur Hilfeleistung waren die Feuerwehren der Umgegend sowie die Reichswehr aus Donaueschingen herbeigeeilt. Um Mitternacht war die Hauptgefahr beseitigt. Der Gebäudeschaden soll nach vorläufiger Schätzung etwa 280 000 Mk. betragen.**

Weiter wird gemeldet: Der Brand im Pfarrdorf Oefingen, der angelegt sein soll, kann gestern als gelöscht angesehen werden. Unter den 22 abgebrannten Gehöften sind große Anwesen. Die Verluste an Inventar, Futter und Getreide sind entsprechend schwer. Das Großvieh konnte so gut wie vollkommen geborgen werden, dagegen sind Schweine, Ziegen und Federvieh in erheblichem Umfange verloren gegangen. Vom Brande betroffen wurden auch das Gasthaus „Zur Sonne" und zwei Bäckereien, die ebenso wie die meisten Anwesen im westlichen Teil des Dorfes lagen. Oefingen hat 900 Einwohner und liegt hart an der badisch-württembergischen Grenze, nordöstlich von Donaueschingen in der sogenannten Baar.

Kommunistische Angriffe auf Mussolini

Parteigeplänkel um den Youngplan

Reichstagsdebatte um Sanktionen und Polenabkommen

— **Berlin**, 14. Febr. (Drahtber.) Der Reichstag setzte gestern die erste Lesung der Younggesetze fort.

Abg. Stöcker (Komm.): Im Ernst denken Sie (nach rechts) gar nicht an eine Bekämpfung der Erfüllungspolitik. Der Hauptgrund für die Verständigungspolitik war die Rettung der kapitalistischen Gesellschaft vor der proletarischen Weltrevolution. Sogar der Papst, der sich eben erst mit dem Bluthund Mussolini verbündet hat, schließt sich jetzt dem Kampf gegen Sowjet-Rußland an. Er hat eine heuchlerische Bannbulle (Unruhe im Zentrum) gegen Sowjet-Rußland erlassen. (Präsident Loebe ruft den Redner zur Sache. — Laute Protestrufe der Kommunisten, Abg. Jadasch (Komm.) erhält einen Ordnungsruf).

Abg. Dr. Wendhausen (Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft) verliest den amtlichen Widerruf der Kriegsschuldlüge in Haag. Die gesamte Reparationslast, die Deutschland auf Grund dieser Lüge aufgebürdet werde, sei tatsächlich auf 180 Milliarden zu veranschlagen. Wenn man ehrlich sein wolle, dürfe man diesen unerfüllbaren Vertrag nicht unterschreiben. Es dürfe keinen Unterschied zwischen öffentlicher und privater Moral geben. Eine Rückgewinnung unserer Souveränität sei nicht erfolgt. Auf die Sanktionsklausel könne sich auch Polen berufen. Das Polen-Abkommen stelle die Freiheit und Zukunft unseres Vaterlandes in Frage. Polen werde dadurch erst in die Lage versetzt, seine Entdeutschungspolitik in vermehrtem Maße fortzusetzen.

Abg. Graf Reventlow kommt auf die Zerreißungsklausel zurück und meint, es hänge ganz vom Haager Schiedsgericht ab, ob es den Zerreißungsfall konstruieren will. Es sei eine nicht zu überbietende Frivolität der deutschen Delegation gewesen, daß sie die Entscheidung über Tod und Leben des deutschen Volkes in die Hände des Haager Schiedsgerichtes legte. Die mit dem Youngplan getriebene Außenpolitik sei in Wirklichkeit diktiert von der innerpolitischen Gegnerschaft der Regierung gegen die natonale deutsche Bewegung.

Damt schließt die Aussprache.

Die Vorlagen werden dem außenpolitischen und dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der deutsch-schweizerische Vertrag über die Rheinregulierung wird ohne Aussprache dem Verkehrsausschuß überwiesen.

Das deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag wird ohne Aussprache in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das deutsch-bulgarische Konsularabkommen wird dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Auf Vorschlag des Haushaltungsausschusses werden eine Reihe von Eingaben über Sicherstellung der Löhne und Gehälter der Arbeiter- und Angestellten der Firma Rohrbach Metallflugzeugbau GmbH der Reichsregierung zur Erwägung überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt, und das Haus vertagt sich auf Mittwoch, den 19. Februar, 4 Uhr: Verlängerung der Mieterschutzgesetze.

Die Wirtschaftspartei gegen den Youngplan

Beschluß der Fraktion

:: **Berlin**, 14. Febr. (Drahtber.) Die Wirtschaftspartei des Reichstages hielt in ihrer Fraktionssitzung an dem Standpunkt fest, daß die Partei die Verantwortung ablehnen müsse. Die Partei wird außerdem beantragen, die Beschlußfassung über den Young-Plan solange auszusetzen, bis die Finanzreform festgelegt ist.

Eingabe an Regierung und Volksvertretung

Ruhrwirtschaft gegen den Youngplan

Erste Versammlung des Handelskammer-Zweckverbandes Bochum—Dortmund—Essen—Münster

:: **Essen**, 14. Febr. Am 12. Februar fand in der Industrie- und Handelskammer zu Essen unter dem Vorsitz von Dr. Ing. e. h. Tengelmann die erste stark besuchte Verbandsversammlung des neugegründeten Zweckverbandes der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Essen und Münster statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand das Referat von Dr.-Ing. Jucho über „Forderungen der Wirtschaft des Ruhrgebiets zur deutschen Wirtschaftspolitik". Auf Grund seiner die gesamte wirtschaftspolitische Lage umfassenden Ausführungen und im Anschluß an eine lebhafte, vom Ernst der Situation getragene Aussprache richtete der Zweckverband folgende Entschließung an Regierung und Volksvertretung:

„Die Wirtschaft unseres Bezirks hat zu keiner Zeit einen Zweifel darüber gelassen, daß sie den Youngplan in seiner ursprünglichen wie in seiner jetzigen, mit weiteren finanziellen Belastungen beschwerten Form für unerfüllbar ansieht. Die deutsche Reichsregierung und der deutsche Reichstag werden aller Wahrscheinlichkeit nach, diesen Vertrag aus politischen Gründen annehmen. Dann ist es aber auch von ihrem Standpunkt aus dringend notwendig, die Voraussetzungen für den Versuch einer Durchführung zu schaffen.

Die allgemeine Voraussetzung in diesem Sinne und die dringende Förderung der Wirtschaft ist die völlige Umstellung der gesamten deutschen Wirtschaftspolitik mit dem Ziele der Beseitigung der mit unseren Reparationslasten unvereinbaren Arbeitslosigkeit. Die bisherige Politik hat für die Wirtschaft einen Kapitalentzug und eine Steigerung der Produktionskosten in größtem Ausmaße zur Folge gehabt. Wir erheben daher dringend die Forderung, daß Reich, Länder und Gemeinden alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, die Kapitalbildung zu fördern und die Produktionskosten zu senken.

Notwendig ist an erster Stelle ein sofortiger starker Abbau der Ausgabenwirtschaft in den öffentlichen Haushalten und die Durchführung der lang geplanten Verwaltungs- und Verfassungsreform zum Zwecke der Aufgabenabgrenzung und Aufgabenverminderung von Reich, Ländern und Gemeinden. Die ohne Rücksicht auf die Einnahmemöglichkeiten erfolgende ständige Steigerung der öffentlichen Ausgaben und die hohe Verschuldung, namentlich die erschreckende Höhe der kurzfristigen Schulden beim Reich, den Ländern und Gemeinden, sind die Hauptursache für die Verteuerung des Geldes und der Produktion. Der Schuldenwirtschaft der öffentlichen Körperschaften muß endgültig ein Ende gemacht werden.

Die Abdeckung kann bei der Höhe der heutigen Verschuldung jedoch nicht auf einmal erfolgen, ohne daß der Wirtschaft unerträgliche neue Lasten aufgebürdet werden; sie muß nach einem festen Plan auf mehrere Jahre verteilt werden. Erhöhungen von direkten Steuern sind unter allen Umständen abzulehnen; die bestehende Ueberlastung der Wirtschaft erfordert vielmehr die unverzügliche Beschlußfassung der gesetzgebenden Körperschaften über die Durchführung großzügiger Steuersenkungen, für die in vollem Umfange neben den Ersparnissen aus dem Ausgabenabbau die Differenz zwischen den bisherigen Zahlungen nach dem Dawesplan und denen des Youngplans eingesetzt werden muß.

Für das Steuersenkungsprogramm sind folgende Forderungen in den Vordergrund zu stellen:

1. Sofortige und völlige Aufhebung der Industriebelastung und der Rentenbankzinsen;
2. fühlbare Senkung der Realsteuern mit dem Ziele der endgültigen Beseitigung der Gewerbesteuer;
3. Senkung der Einkommensteuertarife, namentlich in den mittleren und höheren Stufen.

Die durch solche Steuersenkungen entstandenen Ausfälle müssen durch rücksichtslose Einsparungen in sämtlichen öffentlichen Haushalten ausgeglichen werden. Daneben muß den Gemeinden eine alle Bürger erfassende Steuer erschlossen werden, die geeignet ist, das Verantwortungsbewußtsein auch derjenigen zu stärken, die heute im wesentlichen über die Ausgaben beschließen.

Mit den Reformen auf finanz- und steuerpolitischem Gebiet muß eine grundlegende Reform der Sozialpolitik verbunden werden. Das heutige System unserer Sozialversicherung, insbesondere der Arbeitslosenversicherung, mit seiner Beitragsüberlastung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verkehrt den gesunden Sinn der sozialen Fürsorge in sein Gegenteil. Die heutige Lohnpolitik zwingt die Arbeitgeber bei weichender Konjunktur zu Entlassungen größten Ausmaßes, anstatt die Weiterbeschäftigung der Arbeitnehmer unter einem der Konjunktur angepaßten Lohnniveau möglich zu machen.

Auch durch eine gesunde Verkehrspolitik ist eine Verbilligung der Produktionskosten anzustreben. Weitere Erhöhungen der Gütertarife muß die Wirtschaft ablehnen.

Eine veränderte innere Wirtschaftspolitik bedarf dringend einer stärkeren Sicherung des deutschen Inlandsmarktes gegen die ausländische Wareneinfuhr. Angesichts der deutschen Teuerungsverhältnisse ist der bestehende Zollschutz für große Teile der verarbeitenden Industrie völlig unzureichend geworden. Dieser Zustand bedarf um so mehr der Abstellung, weil kein Mittel zur Schaffung neuer Arbeitsgelegenheit in Deutschland unausgenutzt bleiben darf.

Im Interesse der gesamten Nation ist es dringend notwendig, der auf das äußerste gefährdeten Ostmark zu Hilfe zu kommen. Eine zielbewußte und organische Ostpolitik des Wiederaufbaues und der Wiedergewinnung der verlorenen Gebiete ist höchste Aufgabe von Staat und Reich."

Man will Böß an den Kragen

Antrag auf Amtsenthebung angenommen

— **Berlin**, 14. Februar. (Drahtb.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Antrag der Deutschnationalen, das Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Böß mit dem Zwecke auf Amtsenthebung ohne Ruhegeldsanspruch, angenommen. Für den Antrag stimmten die Rechte und die Kommunisten.

Brandstiftung auf der „München"?

Keine Risse im Schiffsrumpf

Nächste Woche ins Trockendock

:: **Newyork,** 14. Febr. (Drahtber.) Nach einer genauen Untersuchung des Schiffskörpers der „München" durch Taucher ist beschlossen worden, den Dampfer in der nächsten Woche in ein Trockendock abzuschleppen, da bisher keine Risse im Schiffsrumpf gefunden wurden. Die Behörden nehmen Selbstentzündung an, was von Sachverständigen für durchaus unwahrscheinlich gehalten wird. Man glaubt eher, daß Brandstiftung in Frage kommen könnte. Der Norddeutsche Lloyd hat bisher keine Erklärung abgegeben, da die Untersuchung und die Vernehmungen noch nicht abgeschlossen sind.

Ein Kind gestohlen

Diebstahl eines Kindes in Neukölln

— **Berlin,** 14. Februar. (Drahtber.) Gestern vormittag begab sich eine Frau Martha Schüler aus der Fuldastraße 46 in Neukölln nach den Neuköllner Rathaus, um sich dort von der Wohlfahrtsstelle Krankengeld abzuholen. Sie ließ während der kurzen Zeit ihr Kind, einen lieben Monate alten Knaben, in einem Kinderwagen vor dem Rathause stehen. Als sie zurückkehrte, war der Kinderwagen samt dem Knaben verschwunden. Bisher sind weder der Wagen noch das Kind wiedergefunden.

Abends wurde das Kind, das im Rathaus von Neukölln gestohlen worden ist, der Mutetr wieder zurückgegeben. Die Diebin ist ein 19jähriges Mädchen, das geistig nicht ganz normal ist. Der Kinderwagen wurde von einem Polizeibeamten erkannt, als die Mutter des Mädchens mit ihm auf dem Wege zur Polizeiwache war.

Der Aufstand in Indochina

von den französischen Truppen niedergeschlagen

Das Ergebnis: eine Menge Tote, Verwundete und Gefangene

:: **Paris,** 14. Febr. (Drahtber.) Nach Berichten, die beim Kolonialministerium über den Aufstandsversuch in Indochina eingegangen sind, haben die französischen Truppen die Eingeborenen, die den Militärposten von Hunghoa angegriffen haben, ohne Verluste zurückgeschlagen. Die Eingeborenen ließen zwanzig Gefangene zurück und hatten mehrere Tote und Verwundete. Am 10. Februar ist es in Hanoi zu einem Zwischenfall gekommen. Ein Polizeiwachtmeister, der an einer Brücke die Papiere der Reisenden prüfte, wurde von einem Annamiten, der in einem Auto gekommen war, durch zwei Revolverschüsse verletzt. Die Eingeborenenbevölkerung half bei der Festnahme des Täters, der während der Verfolgung noch zwei Eingeborene tötete. Im Laufe des Abends haben einige dem annamitischen Geheimverbande angehörende Personen, die auf Fahrrädern durch die Straßen fuhren, an verschiedenen Stellen der Stadt Bomben geworfen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, der Sachschaden ist nur unerheblich. Nach den Aussagen eines der Festgenommenen sollen diese Bombenattentate den Zweck gehabt haben, die Absendung von Verstärkungstruppen nach Yenbai zu verhindern. Bei den bereits gemeldeten Vorgängen in Yenbai sind 25 Zivilisten, vier Unteroffiziere und 22 Schützen verhaftet worden, acht Schützen fehlten beim Appell. Nach den vorliegenden Nachrichten handelte es sich um eine Aufstandsbewegung, die von Zivilisten vorbereitet wurde und an der sich einige Schützen beteiligten.

Auch Henderson ist beunruhigt

über die Religionsverfolgungen in Rußland

:: **London,** 14. Febr. (Drahtber.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Außenminister Henderson, die Nachrichten über die Religionsverfolgungen in Rußland hätten in Großbritannien sowie in anderen Ländern eine tiefe Beunruhigung verursacht und würden von der Regierung ernstlich geprüft. Es sei sehr zweifelhaft, ob man dem erstrebten Ziel durch einen Appell an den Völkerbund „überkommen würde, doch werde die Regierung im geeigneten Augenblick ihren ganzen Einfluß aufbieten, um die Sache der Religionsfreiheit und der Freiheit des Kultus zu unterstützen.

Der Systemwechsel in Spanien

Sicherheitsmaßnahmen der Regierung

— **Paris,** 14. Februar. (Drahtb.) Wie Havas aus Madrid meldet, hat der Innenminister die Zivilgouverneure angewiesen, jeden Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, streng zu bestrafen. Den Behörden wird aufgegeben, alle notwendigen Maßnahmen gegen Ruhestörungen zu treffen. Der Ministerpräsident General Berenguer empfing den Vorsitzenden der Madrider Pressevereinigung, der ihm die Bitte um Aufhebung der Pressezensur unterbreitete. Der Ministerpräsident versprach, daß die Zensur allmählich gelockert und schließlich, wenn die Zustände es erlaubten, vollständig aufgehoben werden solle.

Dichtung oder Wahrheit

Kundgebung der Leningrader Gelehrten

— **Leningrad,** 14. Febr. (Drahtb.) Die hiesige Sektion der Akademie der Wissenschaften richtete, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, namens der 6 000 Gelehrten Leningrads einen Aufruf an die fortschrittlichen Wissenschaftler und Aufklärungsarbeiter Westeuropas, in dem sie auffordern, gegen die Lügen- und Verleumdungskampagne der kapitalistischen Kreise gegen die Sowjetunion zu protestieren.

Zwei Personen von der Strömung weggerissen

Schweres Unwetter in Sardinien

*— **Rom,** 14. Februar. (Drahtber.) In Sardinien sind wiederum schwere Unwetter niedergegangen. Ein großer Teil der Felder wurde überschwemmt. Mehrere Häuser sind infolge des Eindringens von Wasser eingestürzt. Bei einem Flußübergang sind zwei Personen von der Strömung fortgerissen worden und ertrunken. In einem Ort in der Nähe von Cagliari ist der Glockenturm und die Vorderseite der Kirche eingestürzt. Der Schaden ist in seiner Höhe noch nicht zu übersehen. Auch in Süditalien hat das Unwetter großen Schaden angerichtet, so besonders in der Gegend von Mascali, die bereits durch den letzten Ausbruch des Aetna stark verwüstet worden war.

Furchtbares Morddrama in einer deutschen Familie in Holland

Doppelmord im Jähzorn

Selbstmord nach der Ermordung der Tochter und der Haushälterin

:: **Amsterdam,** 14. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Meldungen über die **Ermordung des 57 Jahre alten Kaufmanns** Arnold Reymers, eines deutschen Staatsangehörigen, seiner 21 Jahre alten Tochter Irma und der 39 Jahre alten Haushälterin Elisabeth Lange in Eindhoven veranlaßten unseren Mitarbeiter zu Erhebungen an Ort und Stelle.

Die kriminalpolizeilichen Feststellungen lassen die furchtbare Mordtat jetzt in einem ganz anderen Lichte erscheinen: **Arnold Reymers aus Essen-Ruhr ist der Mörder seiner Tochter und seiner Haushälterin. Nach Verübung seiner furchtbaren** Tat hat er seinem Leben mit Leuchtgas ein Ende gemacht. Ueber den Hergang des Verbrechens wird berichtet: In der Spitaeaitraat 22 in Eindhoven fanden vier Kostgänger bei Rückkehr in ihre Wohnung im Hause des Arnold Reymers in einem Zimmer des ersten Stockwerks die in Bochum geborene 21jährige Irma Reymers und die 39jährige Haushälterin Elisabeth Lange vollkommen entkleidet unter einem Laken auf einer Matratze in einer Blutlache liegend ermordet vor. Die noch warmen Körper zeigten furchtbare, von Beilhieben stammende Verletzungen. Der etwa 57 Jahre alte Arnold Reymers wurde, mit dem Gasschlauch vor dem Mund in leblosem Zustande im Küchenraum vor dem Küchentisch sitzend, auf dem die Photographien seiner Opfer aufgestellt waren, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Organe der sofort benachrichtigten Kriminalbehörde nahmen Wiederbelebungsversuche vor, die jedoch erfolglos blieben. Der Befund ergab, daß Reymers seine Tochter und die Haushälterin mit furchtbaren Beilhieben auf den Hinterkopf getötet hatte. Die Schädeldecken waren vollkommen zertrümmert. Die Gehirnmasse klebte auf dem Boden und an den Wänden. Am Halse zeigten die Leichen Strangulierungsmale. Es scheint, als ob Reymers zuerst versucht habe, seine Opfer mit einer Schnur zu erwürgen. Nach der Tat scheint der Mörder die Leichen entkleidet und gewaschen zu haben. In der Bodenkammer wurden die blutgetränkten Kleider der Frauen gefunden. Sie waren vollkommen zerrissen. Offenbar hat sich zwischen dem Mörder und seinen Opfern ein furchtbarer Kampf abgespielt. In den Kleidern lag das Beil, mit dem die gräßliche Tat ausgeführt wurde, verborgen. Der blutbefleckte Anzug des Mörders lag sorgfältig geordnet in der gleichen Kammer. Reymers hat sich nach dem Doppelmord gewaschen. Er hat dann die Türen der ersten Etage verschlossen und ging in den Küchenraum, wo sich der letzte Teil des furchtbaren Dramas abspielen sollte. Ueber **die Ursachen der entsetzlichen Tat** tastet man vollkommen im Dunkeln. Nachbarn erzählen, daß Streitigkeiten zwischen Reymers und seiner Tochter an der Tagesordnung gewesen seien. Irma Reymers war als Fabrikarbeiterin gemeldet. Sie unterhielt ein Schneider-Atelier. Reymers lebte von seiner Frau getrennt. Seinen Unterhalt verdiente er durch Zimmervermieten. Man vermutet, daß die Ursachen der entsetzlichen Tat in finanziellen Schwierigkeiten, unter denen Reymers seit Jahren litt, zu suchen sind. Reymers machte äußerlich einen guten Eindruck. Er war von untersetzter Figur. Seine Kostgänger waren meist Deutsche, die in den Philips Glühlampen- und Radiobetrieben in Eindhoven beschäftigt waren. Zwischen Reymers und seinen Kostgängern kam es oft zu Meinungsverschiedenheiten. Die ermordete Elisabeth Lange ist im Jahre 1890 in Braunschweig geboren. Sie war eine geschiedene Ehefrau und soll mit Reymers ein Liebesverhältnis unterhalten haben, das oft Anlaß zu Streitigkeiten zwischen der Tochter und ihrem Vater gab. Alles läßt darauf schließen, daß Reymers die unmenschliche Tat in einem Anfall sinnloser Wut begangen hat.

Aus den heimischen Provinzen

Die Münsterischen Stadtverordnetenwahlen

vom Bezirksausschuß für ungültig erklärt

Auf Einspruch der Sozialdemokraten

* **Münster,** 13. Febr. Im Regierungsgebäude fand eine Sitzung des Bezirksausschusses statt, in der der Einspruch der Sozialdemokratischen Partei gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen zur Verhandlung stand. Seinerzeit hatte die Sozialdemokratische Partei durch ihren Vorsitzenden, Gewerkschaftssekretär Rabe, Klage im Verwaltungsstreitverfahren gegen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in Münster erhoben. Der Kläger beantragt, die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung für ungültig zu erklären. Der Einspruch der Sozialdemokratie war zunächst der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt worden, die nach einer Darlegung des Vorsitzenden des Wahlausschusses, des Beigeordneten Dr. Fulda, mit großer Mehrheit den Einspruch verwarf. Darauf wurde von den Sozialdemokraten die höhere Instanz angerufen. In dem Klageantrag wird gesagt, daß eine Verletzung des Paragr. 41, Ziffer 1, der Gemeindewahlordnung über deutliche Kennzeichnung der Wahlvorschläge vorliegt. Der Kläger hält die vom Wahlausschuß gebilligte Formulierung „1 A Zentr. Dr. Stricker" und „1 B Zentr. Schultz" für irreführend, selbst unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, mit der der Wahlausschuß sein Vorgehen begründet. Als Beweis für diese Behauptung wurde angeführt, daß in einer ganzen Reihe von Fällen diese beiden Ziffern angekreuzt wurden und dadurch die abgegebenen Stimmen ungültig wurden. Der Bezirksausschuß fällte gestern nachmittag folgendes Urteil: Der Klage wird stattgegeben. Die Stadtverordnetenwahl ist für ungültig erklärt. Die Kosten in Höhe von 6000 Mark werden dem Beklagten auferlegt.

Von Wettern getötet

Ein Bergmann umgekommen

— **Bochum,** 14. Februar. (Drahtb.) Auf der Grube Lothringen wurden zwei Bergleute von Gasen betäubt. Sofort einfahrende Rettungsmannschaften konnten nur einen Bergmann retten, der andere war schon tot.

Feuer auf Schloß Romberg

Kaminbrand als Ursache?

* **Dortmund,** 13. Februar. Gestern morgen gegen 6,30 Uhr entstand im Parkrestaurant des Schlosses Romberg ein Brand, der in dem Dachgeschoß seinen Anfang nahm. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte sich der Brand bereits auf das ganze Dach ausgebreitet und drohte auch in das zweite Stockwerk überzugreifen. Die Wehr nahm sofort die energische Bekämpfung der Flammen auf, konnte auch bald den Brand lokalisieren, doch nahm die vollständige Ablöschung des Feuer mehrere Stunden in Anspruch. Wie es heißt, soll der Brand von einem Kamin aus seinen Anfang genommen haben.

Fahrradfabrik durch Feuer vernichtet

* **Herford,** 13. Februar. Die Fahrradfabrik Landwehr in der Bünder Straße ist niedergebrannt. Sämtliches Inventar und die wertvollen Maschinen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Brand nahm von der Lackiererei seinen Ausgang und wurde mit vier Schlauchleitungen bekämpft. Hauptsächlich mußte man sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Der Besitzer erleidet einen bedeutenden Schaden, da nur das Haus versichert war.

Ein Mädchen überfallen

Durch einen Messerstich verletzt und die Kleidung aufgeschlitzt

* **Werl,** 13. Febr. Die Hausangestellte Vieth wurde in der Dunkelheit von einem jungen Manen überfallen und ihr ein langes Messer in den Rücken gestochen. Dann zerschnitt der Bursche seinem Opfer Mantel und Kleidung. Der Täter entkam unerkannt.

Erst rackert man sich ab

und dann erwischt man doch bloß 120 Mk.

* **Unna,** 13. Febr. In der Nacht zum Mittwoch statteten Diebe dem hiesigen Handwerksamt einen Besuch ab und ließen einen mehrere Zentner schweren Geldschrank durch ein Fenster auf einen im Hofe stehenden Handkarren herab. Von der Polizei wurde der Schrank am anderen Morgen auf einem Felde erbrochen vorgefunden. Den Inhalt, etwa 120 bis 130 Mark in bar und eine goldene Damenarmbanduhr, hatten die Diebe mitgenommen.

Mit dem Ochsenziemer verhauen

Ein rabiater Landwirt verprügelt seinen Knecht

* **Lippstadt,** 13. Februar. Der Knecht eines Landwirtes hatte sich infolge schwerer Arbeit am Vortrage morgens verschlafen und war auch auf mehrmaliges Wecken hin nicht aufgestanden. Daraufhin betrat der Arbeitgeber das Zimmer seines Gehilfen, zog diesem das Bett ab und bearbeitete ihn mit einem Ochsenziemer in der rohesten Weise. Dem Knecht blieb nichts anderes übrig, als einen Stuhl zu ergreifen und dem Landwirt damit einige Male auf den Schädel zu schlagen. Der Knecht ließ sich dann durch das Fenster in den Hof, als auch schon der Angreifer wieder mit einer Mistgabel erschien. Doch da lief der Ueberfallene zur Polizei und bat um Hilfe.

* **Velbert,** 14. Febr. **Brand in einer Kartonnagen-Fabrik.** In der Kartonnagen-Fabrik von Edmund Schaaf brach abends nach Betriebsschluß Feuer aus, das in dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand. Durch das Feuer wurde ein angrenzendes Wohnhaus stark gefährdet, doch konnte die Wehr ein Uebergreifen des Feuers verhindern. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht geklärt.

* **Herford,** 13. Februar. **Ein Säugling von einer Katze erstickt.** In Altenhagen fand durch eine Katze ein drei Monate altes Kind seinen Tod. Während das Kind im Kinderwagen schlief, sprang die Katze auf das Gesicht des Kindes und führte so den Erstickungstod des Kleinen herbei.

* **Unna,** 13 Febr. **Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.** In Kaiserau wagte sich das elfjährige Söhnchen der Eheleute Poppenburg auf die dünne Eisfläche. Das Kind brach jedoch ein und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

* **Remscheid,** 13. Febr. **Zwei schwere Fabrikunfälle.** In einem hiesigen Fabrikbetrieb geriet ein Arbeiter mit der Hand in eine Bocksäge. Die Hand wurde durchschnitten und der Verunglückte dem Krankenhause zugeführt. In der gleichen Fabrik schlug einem Arbeiter die Kette eines Krans gegen die Stirn und verletzte ihn so schwer, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Explosionen

in Amerika und Rußland

60 verletzte Kinder in Brooklyn

:: **Newyork,** 14. Febr. (Drahtber.) In der Brooklyner Schule waren, als durch die Explosion ein Haus der gegenüberliegenden Straßenseite in die Luft flog, etwa 200 Kinder anwesend. Der Schulleiter eilte nach der Explosion durch alle Klassen und ließ die Schüler in Reih und Glied antreten. Sie verließen das Gebäude in voller Ordnung. Etwa sechzig durch Glassplitter Verletzte mußten von Mitschülern und Lehrern hinausgetragen werden. Bei der Rettung der Kinder spielten sich aufregende Szenen ab. Die weithin vernehmbare Explosion hatte Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß in der Schule selbst eine Bombe explodiert sei, was zur Folge hatte, daß etwa 5000 Eltern nach der Schule eilten. Einige aufgeregte Mütter durchbrachen die Absperrungskette der Polizei und liefen, nach ihren Kindern rufend, in das Schulgebäude hinein, obgleich bereits alle Kinder auf die Straße hinausgeleitet worden waren. Durch die Explosion wurden auf einer Seite des Schulgebäudes sämtliche Scheiben zertrümmert und das Holzwerk aus den Fenstern herausgerissen.

28 Todesopfer einer Explosion in einer Sowjetmühle

— **Rostow,** 14. Febr. (Drahtber.) Eine schwere Explosionskatastrophe ereignete sich am letzten Sonntag in einer staatlichen Mühle. Die Katastrophe hat nach den letzten Feststellungen weit mehr Menschenopfer gefordert, als zuerst angenommen wurde. Bei der Explosion sind insgesamt 28 Personen ums Leben gekommen. Außerdem haben 16 Personen Brandwunden davongetragen.

Streikbeteiligung

in der Newyorker Bekleidungsindustrie

:: **Newyork,** 14. Febr. (Drahtber.) Der Streik in der Newyorker Bekleidungsindustrie ist beigelegt. 22 000 Arbeiter kehrten gestern wieder zur Arbeit zurück. Weitere 8000 Arbeiter werden die Arbeit aufnehmen, sobald sich ihre Arbeitgeber mit den Gewerkschaften verständigt haben. Die Hauptforderungen der Streikenden sind erfüllt, namentlich die 40-Stunden-Woche und die Beseitigung der Ausbeutung bei der Akkordarbeit.

Razzia in Chikago

3000 Verhaftungen

Chikago, 14. Febr. (Drahtber.) Bei den Verbrecherrazzien in den letzten Tagen sind ungefähr 3000 Personen verhaftet werden. Darunter wurden 45 mit Revolvern bewaffnete und 1200 andere verdächtige Personen einbehalten. Der „Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Verbrechens" stellt mit Genugtuung fest, daß während der letzten 36 Stunden zum ersten Male seit langer Zeit kein Mordfall in Chikago gemeldet ist.

Todesopfer

der britischen Luftfahrt

* **London,** 13. Februar. (Drahtb.) Im Unterhaus gab der Unterstaatssekretär für Luftwesen die Erklärung ab, daß die Unglücksfälle britischer Zivilflugzeuge im Jahre 1929 33 Todesopfer gegen 19 im Jahre 1928 gefordert hätten; bei den Unfällen britischer Militärflugzeuge betrage die Zahl der Todesfälle 42 im Jahre 1929 gegen 76 im Jahre 1928.

:: **Eine Erklärung der Berliner Sowjetbotschaft.** Die Presseabteilung der Botschaft der U. d. S. S. R. in Berlin teilt mit: Die Meldung des „Vorwärts" vom 13. Februar dieses Jahres über angebliche Subventionierung der Zeitung „Rote Fahne" in irgendwelcher Form durch die Botschaft oder Handelsvertretung der Sowjetunion in Berlin ist glatt erfunden.

Aus dem Wirtschaftsleben

Berliner Produktenmarkt

Die gestrigen Anfangs-Terminpreise in Reichsmark je Tonne: Weizen: März 253,5, Mai 264,5, Juli 273; Roggen: März 172, Mai 181, Juli 183.

Amtl. Berliner Produktennotierungen

für Getreide je 1000 Kilogramm, für die übrigen Artikel je 100 Kilogramm

Weizen, märk.	237–240	Viktoria Erbs.	22.00–29.00
Roggen, märk.	159–163	Kl. Speiseerbs.	20.00–22.00
Braugerste	160–170	Futtererbsen	16.00–17.00
Gerste, Sommer	140–149	Peluschken	16.50–18.50
Hafer märk.	128–138	Ackerbohnen	16.50–18.50
Mais, loko Berlin	163–164	Wicken	18.50–23.00
Weizenmehl	28.50–35.00	Lupinen blaue	13.00–14.00
Roggenmehl	21.25–23.00	Lupinen gelbe	16.50–17.50
Weizenkleie	7.75–8.50	Rapskuchen	16.00–16.40
Roggenkleie	7.75–8.25	Leinkuchen	18.50–19.30
Rapsk. Berlin	000–000	Trockenschnitz.	8.50–8.80
Leinkuchen	–	Soya-Schrot	14.30–15.00
		Kartoffelflocken	11.50–12.80
		Kartoffelstärke	13.50–13.80

Tendenz: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie ruhig, Mais —.

* **Der gestrige Hamburger Produktenmarkt.** Die Preise betragen in Reichsmark je Tonne: Weizen 256—258, Roggen 168—170, Hafer 155—157, ausländische Gerste 113—115, Mais 120—122, Lapla. Leinsaat 20,40 Gulden je 100 Kilogramm. Tendenz: fester.

* **Die gestrigen Hamburger Getreide-Terminnotierungen.** Die Preise betrugen unverzollt je Tonne in Reichsmark und 0,20 Reichsmark Maklergebühr für Mengen von 30 Tonnen: Weizen: März 176, Mai 178,5; Roggen: März 98,5, Mai 102, Juli 106; Gerste: März 107,7, Mai 112,5, Juli 116,5; Mais: März 117, Mai und Juli 114. Tendenz: Weizen träge, Roggen schwach, Gerste und Mais ruhig.

* **Die gestrige Dortmunder Getreidebörse.** Die Preise betrugen in Reichsmark je Zentner, für Mehl je Doppelzentner: Weizen westfäl. 25,50 bis 25,75, Roggen westf. 16,50 bis 16,75, Hafer westf. 16,00 bis 16,50, Weizen ausländ. 26,50 bis 28,00, Roggen ausländ. 22,00 bis 23,00, Gerste ausländ. 17,50 bis 18,00, Mais la Plata 16,00 bis 16,50, Cinquantino-Mais 19,25 bis 19,75, Bäckermehl 37,50 bis 37,75, Roggenmehl 27,25 bis 27,50, Ostdeutsches Roggenmehl 26,00 bis 26,50, Weizenkleie 8,50 bis 8,60, Trockenschnitzel 11,50 bis 12,00, Zuckerschnitzel 16,00 bis 16,50.

Fleischpreise im Essener Großhandel

Gestern wurden folgende Fleischpreise je 50 Kilogramm in Reichsmark festgesetzt

Ochsenfleisch	84–92	Getrocknetes	86–94
Ochsenfleisch	76–84	Kalbfleisch	100–125
Kuhfleisch	76–85	Hammelfleisch	95–100
Färsenfleisch	80–92	Schweinef.	102–106
Kesselfleisch	–		

Briefkasten

Nr. 100 A. B. Eine Klage scheint wenig Aussicht auf Erfolg zu haben, da die Rente stets bei Aufnahme von Nebenarbeit gekürzt wird.

A. 100. Es kommt ganz auf die Umstände an, Sie legen diese nicht klar. Wenn der Junge ohne Wissen des Meisters und ohne den Nachweis über die Krankheit zu erbringen, zu Hause geblieben ist, dann ist die Entlassung berechtigt.

W. 99. Die Anzeige ist bei der Kriminalpolizei zu erstatten oder bei der Amtsanwaltschaft des Amtsgerichtes Buer. Verjährung kommt erst nach 30 Jahren in Frage. Es kommt ganz darauf an, aus welchen Gründen die Stiefmutter die Anzeige nicht erstattet hat, nur wenn Begünstigung in diesem Falle vorliegt, kann sie strafbar sein. Zur Erstattung der Anzeige sind klare Beweismittel notwendig.

Aus Buer

Finanzkontrolle der Kommunen

Vorschläge aus der Bürgerschaft

(*) Aus Bürgerkreisen wird uns geschrieben: Ihre Sonntagsausgabe enthält einen Artikel „Um den Nachtragsetat", in welchem der Einsender diesen ablehnt und die Ausgaben im Einklang mit der wirtschaftlichen Lage empfiehlt. In der letzten Woche behandelte auch ein Artikel des Herrn Schuh dieses Thema und erläuterte, daß allein an Gehältern und Pensionen pro Jahr 1,5 Mill. RM. gespart werden könnten.

Ihr „Samstag-Artikel „Hoppla-Hopp" schilderte andere interessante Einzelheiten der städtischen Finanz, welche Wege zur Besserung der Finanzmisere empfehlenswert seien. Aus allen diesen Artikeln ist deutlich zu entnehmen, daß jetzt die Not allseitig zum Handeln zwingt. Im alten Buerschen Parlament wurde vor einigen Jahren von der rechten Seite in diesem Sinne wiederholt vorgeschlagen, die Ausgaben zu verringern, insbesondere im Anschluß an den damaligen Regierungshinweis, die höheren Gehälter zu kürzen, aber keine der anderen Parteien äußerte sich damals hierzu, wo noch manches gespart werden konnte. Auch die hohen Bürgschaften, die in der letzten Buerschen Sitzung vor zwei Jahren für große Geschäftshäuser in Buer-Mitte bewilligt wurden, können die städtischen Finanzen bald beeinflussen. Da ist es jetzt unbedingt nötig, daß die städtischen Ausgaben schärfer kontrolliert werden, entweder durch einen unabhängigen Sparditator oder von je einem Bürger aus Gelsenkirchen, Buer und Horst, welche unabhängig wären, also keinerlei städtisches Mandat oder Amt hätten und unbeeinflußt in ehrenamtlicher Tätigkeit jede Ausgabe vorher genehmigen und Wege öffentlich kennzeichnen müßten, wo vertragliche Lasten unbedingt abzuändern wären.

Ein alter Mann aus Buer

seit Sonntag spurlos verschwunden

(*) Vermißt wird seit dem 9. ds. Mts. der am 29. 7. 1863 geborene, zuletzt in Buer, Schievenstraße, wohnhafte Invalide Heinrich Marx. M. ist 1,60 bis 1,65 m groß, schmächtig, hat graugemischtes Haar, graugemischten, kurzgeschnittenen Schnurrbart, gebräuntes, rundes Gesicht, niedrige Stirn, graue Augen, bogenförmige Augenbrauen, dicke Nase, spricht Kölner Dialekt und hat auf einem Unterarm ein tätowiertes „H". Bekleidet war er bei seinem Fortgange mit einem schwarzen Velourhut, einem umgearbeiteten Militärmantel, dunkelgrün-gestreiftem Jackett und Weste, graukarierter Hose, mit blaugestreiftem Flanellhemd, mit schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen. M. leidet infolge eines Autounfalles an Gedächtnisschwäche. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er im Dämmerzustand umherirrt. Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt der Person nehmen sämtliche Polizeidienststellen entgegen.

(*) **Ein sozialer Film im KV-Theater Buer.** Unsere Kenntnisse vom Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten" rühren meist von Reisenden her, die teils den wilden Westen abenteuernd durchwandert haben, teils von eleganten Hotels aus ihre Studien machen. So kommt es, daß wir von der Vorstellung befangen sind, daß es den Menschen der Masse in Amerika durchschnittlich besser geht als uns. Das ist aber ein Irrtum. Der Massenmensch der Großstadt führt überall ein trauriges Dasein, und nur die Hoffnung, einmal an dem Reichtum der Riesenstadt teilhaben zu können, belebt ihn und macht seine Existenz erträglich. Der Film, der manche Legende geschaffen hat, hat auch manche zerstört, und so entrollt sich in einem grandiosen, von der Metro-Goldwyn-Meyer geschaffenen Bildwerk „Ein Mensch der Masse" das wahre Leben des kleinen Amerikaners, eine der vielen Millionen Existenzen King Vidor, der den berühmten Lillian-Gish-Film „La Boheme" inszeniert hat, ist Regisseur dieses großen Milieu-Films, den das KV-Theater ab Freitag zeigen wird. Außerdem bringt das KV-Theater Norma Talmadges neuen Film „Die Stunde der Entscheidung". Eine Szene aus dem Weltkrieg, den Kampf um Tarnopol, zeigt dieser Film.

(*) **Tanzturnier im Stadt-Cafe.** Im hiesigen Stadt-Cafe gastiert bekanntlich seit einigen Tagen Kapellmeister Bartholomae. Dieses Ensemble begleitete am Mittwochabend das vom Tanzmeister Krahl-Essen geleitete Preistanzturnier. — Recht zahlreich hatten sich die Interessenten in den festlich geschmückten Räumen zum Turnier eingefunden. Die kurz nach 11 Uhr vorgenommene Preisverteilung zeigte nachfolgendes Ergebnis: 1. Preis Paar Valentin, 2. Preis Paar Stern, 3. Preis Paar Ertel.

(*) **Erfolge Buerscher Stenographen.** Gelegentlich der Kreistagung des Ruhr-Emscherkreises Stolze-Schreyer Stenographen, die am Sonntag in Essen in den Räumen der Erholung stattfand, trug der Stenographenverein Stolze-Schrey Buer einen großen Erfolg davon. An dem Kreiswettschreiben beteiligten sich einige Buersche Mitglieder und so konnten Frl. Gertrud Hanke und Frl. Gertrud Reikowski in 200 Silben je einen ersten Preis davontragen.

(*) **Die Ortsgruppe Buer-Resse des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen** hielt am Mittwoch im kleinen Saale des Gastwirtes Chemnitz eine Versammlung ab. — Die Versammlung wurde von der Witwe Steimel eröffnet und geleitet. Den Geschäftsbericht gab die Vorsitzende. In längerer Ausführung berichtete Herr Waschkowitz dann über die Kreiskonferenz in Buer. Dann sprachen sich mehrere Mitglieder gegen deren Agitationsmethoden aus. Herr Waschkowitz gab bekannt, daß die Ortsgruppe am 13. April im Saale Chemnitz einen Theaterabend veranstaltet.

(*) **Wichtige Versammlung der christlichen Bauarbeiter von Buer-Beckhausen.** Am Sonntag, den 23. Februar, vormittags 9,30 Uhr, findet im Vereinslokal Beus in Buer-Beckhausen die Monatsversammlung des christlichen Bauarbeiterverbandes statt. Da eine ganze Reihe wichtiger Berufs- und Wirtschaftsfragen zu besprechen sind, liegt es im ureigenen Interesse der Mitglieder, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

(*) **Städt. Musikverein Buer.** Heute gemeinsame Probe im Lyzeum.

(*) **25jähriges Schuldienst-Jubiläum in Buer.** Konrektor J. Schulte-Niederbauer (Buer) konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Volksschuldienst, von der 20 Jahre im Bezirk Buer verbracht wurden, zurückblicken. Der Jubilar, der vorher an der evgl. Schule 1 in Buer-Mitte (Schalker Straße) war und jetzt an der evgl. Schule in Buer-Scholven unterrichtet, bekleidet neben seinem Posten als 1. Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins (Ortsgruppe Buer) das Amt eines Mitgliedes in der städtischen Schuldeputation und im Kreislehrerrat.

(*) **Hohes Alter in Buer.** Am Donnerstag, den 13. Februar, feierte in voller Körper- und Geistesfrische die Witwe Gertrud Sandmann, geb. Schulte-Heege, in Buer-Heege wohnhaft, im Kreise ihrer Angehörigen ihren 79. Geburtstag. Die hochbetagte Frau ist noch verhältnismäßig sehr rüstig und verrichtet nach wie vor alle Gartenarbeiten. Auch wir gratulieren!

(*) **Munitionsbetrug in Buer.** Ein H. H. wurde wegen Betruges zur Anzeige gebracht, weil er im vergangenen Monat bei einem Buerschen Installateur neun Patronen Beagit auf den Namen eines Invaliden H. aus der Breddestraße abholte, ohne hierzu berechtigt gewesen zu sein.

(*) **Verkehrsunfall in Buer-Erle.** Auf der Bismarckstraße in Buer-Erle ereignete sich am Mittwochabend durch die Unachtsamkeit eines Chauffeurs ein Verkehrsunfall. Ein Anwohner des Wetterweges in Buer-Resse befuhr in vorschriftsmäßiger Fahrt auf seinem Motorrad die Bismarckstraße in der Richtung nach Buer. In der Höhe der Breitestraße wurde er von einem aus gleicher Richtung fahrenden Lieferauto, das in die Breitestraße einbiegen wollte, aber das Steuer zu früh nach links eingeschlagen hatte, hinterrücks angefahren. Der Motorradfahrer flog im hohen Bogen von seiner Maschine und fiel sehr unglücklich auf das Straßenpflaster auf, wo er besinnungslos liegen blieb. Hilfsbereite Passanten brachten den Verletzten in ein nahgelegenes Haus, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Er erlitt schwere Hautabschürfungen am Kopfe und eine Schulterverletzung. Polizeibeamte stellten die Personalien des Chauffeurs, der aus Recklinghausen ist, fest, da ihn die Schuld an dem Unfall treffen soll.

(*) **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto in Buer-Erle.** Gestern mittag stieß auf der Bismarckstraße in Buer-Erle in der Nähe des Krankenhauses ein Straßenbahnwagen mit dem Personenauto des Buerschen Arztes Dr. M. zusammen. Das Auto versuchte, als es einem auf der Fahrbahn stehenden Handwagen ausweichen wollte, vor der in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahn vorbeizufahren, stieß aber mit dem Wagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, doch erlitt das Auto Beschädigungen am Kotflügel und Hinterrad.

(*) **Die Beine verbrannt.** Der Arbeiter O. aus Gelsenkirchen war gestern morgen auf der Zeche Graf Bismarck, Schacht 7/8, bei der Montage beschäftigt. Beim Hantieren mit dem Schweißapparat entströmten aus einer undichten Stelle des Schlauches Gase, die sich durch den Funkenregen beim Schweißen entzündeten. Durch die Flamme gerieten die Beinkleider des O. in Brand, wodurch er erhebliche Brandwunden am Oberschenkel erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im Buer-Erler Krankenhaus.

(*) **Ein betrügerischer Freier.** Wegen Betruges wurde ein F. G. aus Suderwich zur Anzeige gebracht. Derselbe machte im vergangenen Jahre mit einer Witwe aus Buer-Resse Bekanntschaft und versprach ihr die Heirat. Später erschien er dann wiederholt und pumpte die Frau um Bargeld an, welches ihm auch gewährt wurde. G. ließ jedoch trotz der Mahnungen nichts mehr von sich hören.

(*) **Zechprellerei in einem Buerschen Restaurant.** Ein A. B. aus Gladbeck wurde wegen Zechprellerei zur Anzeige gebracht. Er befand sich in einer an der Bochumer Straße in Buer-Mitte gelegenen Wirtschaft und gesellte sich daselbst zu einer Familie an einen Tisch. Hier bestellte er für 8,40 RM. Getränke und Rauchwaren. Als der Kellner abrechnen wollte, war R. bereits verschwunden. R. war bereits am Tage vorher wegen eines gleichen Vergehens in einer anderen Wirtschaft zur Anzeige gebracht worden.

Kammermusikabend

in der Buerschen Lyzeumsaula

(*) Heida Hermanns, Wiesbaden, eine vorzügliche Konzertpianistin, und die Bläservereinigung des städtischen Orchesters Bochum, sind für den zweiten städtischen Kammermusikabend, der am kommenden Sonntag, den 16. Februar, in der Aula des Oberlyzeums Buer stattfindet, verpflichtet worden. Heida Hermanns ist eine Pianistin mit reifem Geschmack, glänzender Technik und großem Konzertton, die sich trotz ihrer Jugend bereits einen Namen gemacht hat. Das geschmackvoll und künstlerisch zusammengestellte Programm des Abends nennt: Mozart: Serenade Nr. 11, Es-dur, Beethoven: Oktett für Blasinstrumente Es-dur, op. 103, Händel: „Grobschmied-Variationen", Mozart: Sonate C-dur, Mendelssohn-Bartholdy: „Variations serieuses".

Konzertbeginn: 20 Uhr. Zum Eintritt berechtigen die Vormietekarten der 3. Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 3,50, 2,25, 1,25 und 0,75 Mark sind im Rathaus Buer (Zimmer 17), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), bei Arenhold, in der Urbanusbuchhandlung, bei den Verkehrsvereinen Buer und Horst, bei Volmer (Herten), Overmeyer (Dorsten) und am Sonntag an der Abendkasse zu haben.

Kein Geld mehr für die Kapitalabfindung

Wichtig für Kriegsbeschädigte

Dem Hauptversorgungsamt Westfalen stehen für Zwecke der Kapitalabfindung zurzeit Geldmittel nicht mehr zur Verfügung. Mit der Bereitstellung von Mitteln ist im laufenden Rechnungsjahr auch nicht mehr zu rechnen. Ob und in welchem Umfang in dem am 1. 4. 1930 beginnenden neuen Rechnungsjahr Mittel zur Verfügung gestellt werden, ist völlig ungewiß; es läßt sich also noch nicht übersehen, ob und inwieweit Anträgen auf Kapitalabfindung entsprochen werden kann.

Kriegsbeschädigten und Kriegerwitwen, die beabsichtigen, Kapitalabfindung zu beantragen oder diesen Antrag bereits gestellt haben, wird daher dringend geraten, Verträge oder sonstige bindende Vereinbarungen über die Verwendung der Kapitalabfindung erst einzugehen, wenn sie einen schriftlichen Bewilligungsbescheid des Hauptversorgungsamtes erhalten haben.

Zunahme an Spareinlagen

im Monat Dezember im Regierungsbezirk Münster

Nach der Eildienststatistik der preußischen Sparkassen für den Monat Dezember 1929 betrugen für den Regierungsbezirk Münster die Spareinlagen am Ende des Vormonats 210 443 000 Mark, am Ende des Berichtsmonats 214 136 000 Mk. Es ergibt sich mithin ein Zuwachs im Berichtsmonat von 1,8 v. H. Vom 1. Jan. bis 31. Dezember 1929, also im Laufe des Kalenderjahres 1929, ist der Einlagenbestand um 23,8 v. H. gestiegen, ein Ergebnis, das angesichts der schweren Wirtschaftslage immerhin als erfreulich anzusprechen ist.





Preisrichter

auf einem Buerschen Kostümfest

Wenn der bierfrohe, weinselige, sektschäumende Karneval kommt, dann besinnt man sich manchmal auf seine zweite Natur: ob Wildwester, Mexikanerin, Bajazzo oder Zigeunerin, ob so oder anders. Junge Mädchen drücken sich an Schaufenstern, die Kostüme zeigen die Jungmädchennasen plait, Ehemänner machen einen Seitensprung, wenn auch nur im Herrenzimmer und die brave Hausfrau spart am Mittagsmahl, um sich den dernier cri der Faschingsmode erstehen zu können. Und selbst bei uns im Lande der Arbeit klingt Schellengeklirr, dröhnen die Bütten und lächeln die Masken, selbst ins Land der Arbeit kam Prinz Karneval und schlug verwegen mit seiner Pritsche auf die Rücken der jungen und jüngeren Damen. In Gelsenkirchen und in Buer, in Dorsten und in Herten, überall beginnt der Fasching sich umzusehen.

Karnevalsfeste, die nicht etwas improptu, so plötzlich nach Stimmung und Laune besucht werden, sind nur halbe Faschingsfeste. Der Karneval hat die Beine einer Ameise und das Herz einer Fliege, sofern Fliegen überhaupt ein Herz haben. Der Karneval liebt den Leichtsinn und das, was leichtsinniger ist als der leichteste Leichtsinn. Aber, wenn man unversehens einmal mitten in einem Kostümfest, dem man sich zuschauender Weise hingab, zum Preisrichter wird, so ist das eine bittere und schwere Sache. Man sagt zwar, daß dem Amte immer der Verstand zugesellt ist, aber Preisrichtereien des Karnevals müssen den Verstand erst erwecken und beleben. Da sitzt man denn zu vieren oder fünfen und brütet über den Sinn und den Unsinn der Masken. Ein holdes, rotgekleidetes, braungelocktes Mädchen hüpft vorüber und fragt, ob es auch einen Preis bekäme. Man ist versucht „Natürlich" zu sagen und hinterdrein zu hüpfen, aber nein, aber nein, als Preisrichter hat man objektiv zu sein. — Hat sich was mit dem Objektiv. Ein Objektiv gehört zum photographischen Apparat, aber ist man denn Photograph? Da soll man sitzen, während Kostüme wandeln, walzen, stepppen oder gehen und soll ein Urteil fällen, das von der eigenen Menschlichkeit, den eigenen Urteilen und Vorurteilen überhaupt nichts verrät. Geschmack ist eine persönliche, höchstpersönliche Angelegenheit, aber der Geschmack und auch der allerpersönlichste hat seine bestimmten Grundsätze. Also, man legt seine Wünsche und Neigungen hinter die Zentralheizung, da es Ofenbänke nicht mehr gibt und grübelt über Schönheitsfragen nach. Damit man recht geht, hört man sich andächtig und fromm wie ein schuldbewußter Dackel die Prinzipien der Auslese an. Also, man kann für je drei große Richtlinien je 30 Punkte geben und die Maske, die die meisten Punkte hat, ist Siegerin. Aber während man grübelt, taucht schon eine neue Frage auf: „Wie benamsen sich die Masken?" Holländerinnen, Zigeunerinnen und ähnliche traditionelle Luft- und Duftgebilde kennt man zur Genüge. Aber die vielen Neuheiten sind schwer zu kennzeichnen. Phantasiekostüme sind modern, aber schließlich gibt es viele Phantasiekostüme. Nun, es geht los, die Masken gruppieren sich, am Preisrichtertisch gibt es ernste Gesichter und ebenso ernste, langgezogene Seufzer. Da ist Punkt 1. Gefragt ist nach der Schönheit der Maske. Man fängt an, seine ästhetische Unbildung zu bereuen. Eine Preisrichterin hat ein kleines Notizbuch und hält es unter dem Tisch, damit die anderen Mitglieder des Preisrichterkollegiums bei ihr nicht absehen können. Eine andere kaut an ihrem Bleistift, die Herren machen mißgrämige Gesichter. Und dann gibt man Punkte von 1 bis 30. Das Spiel wiederholt sich, es kommt Punkt 2: Wie ist der „Aufwand" der Maske. Portemonnaie-Beurteilungen sind verhältnismäßig leicht und entsprechend geht diese Geschichte rascher und das Preisrichterkollegium schreibt drauf los. Aber da ist noch ein Punkt, und der heißt, wie benimmt sich die Maske? Ein Grund zur Entzweiung. Männliche Preisrichter lieben es, wenn schöne Masken nicht allzu sehr nach bürgerlichem Anstandskodex gehen, weibliche haben, natürlich nicht bei sich selbst, das Sittsame gern. Es ist schwer, sehr schwer und nachher schwirrt allen Preisrichtern so der Kopf, daß sie nicht mehr wissen, wem sie die Preise zuerkannten. Hier bringt die Prüfung durch den Wahlleiter Klarheit. Die Punkte werden zusammengezählt und die Preisrichterei hat ihren Zweck erfüllt. Ein Tusch und die Preise werden ausgeteilt. Die Leidtragenden, diejenigen, die keine Preise bekamen, schmollen oder finden sich ab, die anderen frohlocken. Schließlich: Auch hier sind viele berufen und wenige auserwählt.

Preisrichterei auf einem Kostümball, an sich eine erfreuliche Sache, aber für den, der sie ausübt ein Ding mit Widerhaken. Und dann stellt man fest: Von allen denen, die du dekoriert hast, gibst du doch keiner deinen Preis. Wenn auch die Mauerblümchen heute ausgestorben sind, die schönsten Mädchenblüten haben stets hinter Hecken geblüht. Also, du gehst hinter die Hecke, das heißt an den Tisch, an dem die Auserwählte sitzt, machst eine Verbeugung und vergissest bei tollem Tanzwirbel alle Preisrichterei. Du flüstert zärtliche Koseworte, die dir nach strenger Preisrichterei doppelt leicht fallen und dann, ja dann, dann fällt der Vorhang. Du findest dich am späten Morgen reichlich verkatert in deinem Bett und rekapitulierst: Punkt 1, Punkt 2, Punkt 3, die Schönste doch warst du! .....

Dorp.

Aus Gelsenkirchen

Heute abend 1. sozialer Vortrag

Die evangelisch-soziale Bewegung

(—) Es sei nochmals auf den heute abend 20 Uhr im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses stattfindenden 1. Vortrag der öffentlichen Vortragsreihe der Akademie für soziale Frauenarbeit hingewiesen. Sozialpfarrer Lic. Menn spricht über „Die evangelisch-soziale Bewegung." — Dauerkarten sowie auch Einzelkarten zu ermäßigten Preisen sind noch in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Aus Gelsenkirchens Langfingerzunft

Ein Schleichdieb in der Schwarzmühlenstraße

(—) Einem Anwohner der Schwarzmühlenstraße in Gelsenkirchen wurden am 11. Februar von einem Schleichdieb folgende Sachen gestohlen: 1 graumelierter Mantel aus Schafswolle mit Rückengurt, 1 Hinterteil eines Pferdegeschirrs mit Salett und einer Pferdeleine, sowie ein Kinderfahrrad für Mädchen, Marke D. K. C. Es kommt als Dieb ein junger Bursche in Frage, der von Bewohnern gesehen worden ist und in Richtung Steeler Straße davonfuhr. Er kam noch dadurch zu Fall, daß er in eine Schar Kinder, welche mit einem Roller spielten, hineinfuhr. Der Täter trug eine graue Schlägermütze und ist etwa 15 bis 16 Jahre alt.

Verscheuchte Einbrecher im Wiehagen

In der Nacht zum 13. Februar wurde versucht, bei einem Metzger im Wiehagen einzubrechen. Die Täter hatten die Hoftür geöffnet und die Tür des Pferdestalles erbrochen. Vermutlich wollten sie das im Stall befindliche Pferd mitnehmen. Eine Anwohnerin hörte Geräusch und verscheuchte die Täter durch lautes Rufen.

Zweckdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11-13, Zimmer 1 bis 12, entgegen.

Ein Motorraddieb aus Leipzig

vor den Gelsenkirchener Schöffen

(—) Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatte sich der „Ursache" Rudolf E. aus „Leibzich" mit dem Techniker H. aus Gelsenkirchen zu verantworten. E. ist ein alter Langfinger und betreibt speziell Fahrraddiebstähle. Daß es manchmal auch ein richtiges Motorrad sein kann, bewies er, als er in Leipzig mit noch einem Freunde eine solche Maschine bestieg, um sie auf dem schnellsten Wege nach Westdeutschland zu bringen. In Gelsenkirchen bot er das Ding dem H. an. Für den Diebstahl des Rades bekam E. 5 Monate Gefängnis. Wegen Begünstigung bekam H. an Stelle von einem Monat Gefängnis 30 Mark Geldstrafe.

Ein schwerer Messerstich

Am Heiligen Abend hatte der Bergmann P. die Gebrüder N. in seine Wohnung eingeladen. In vorgerückter Nachtstunde begann man sich gegenseitig zu necken. P. wies Heinrich und August aus seiner Wohnung. Diese hatten sich in der Wohnung des Bruders soeben die Mäntel angezogen, als heftig an die Tür geklopft wurde. Emil N. sah den P. mit einer Ofenstange auf der Schwelle stehen. Dahinter sah er seinen Schwager Karl H. stehen, der ein Brotmesser in der Hand hielt. Er drückte die Tür zu und stemmte sich mit den Schultern dagegen. Er mußte jedoch Zoll um Zoll nachgeben. Von seinem Schwager bekam er einen Stich in den Nacken, der bis in die Lunge vordrang. Außerdem bekam Emil noch einen Stich in die Brust. H. bekam jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung 5 Monate Gefängnis. Nach Verbüßung von 3 Monaten soll ihm die Reststrafe auf Bewährung geschenkt werden.

(—) **Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen in Hetzler.** Am Mittwochvormittag kam es an der Ecke Bogen- und Feldstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen, von denen einer mit 14 Borstentieren beladen war. Letzterer flog mit seiner „fetten" Ladung auf den Bürgersteig und kippte um. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt; auch die Borstentiere kamen mit heiler Haut davon. Der Kraftwagen wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der andere Lastkraftwagen trug nur leichte Beschädigungen davon. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Aus Horst

○ **Haltlose Gerüchte um den Horster Sparkassenneubau.** In den letzten Tagen werden in Horst Gerüchte verbreitet, die von einem Bezug der Klinkersteine für den Sparkassenneubau aus Holland wissen wollen. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren und die Klinker von einer Firma aus Cleve bezogen werden.

○ **Bedeutungsvolle Versammlung der Horster christlichen Bauarbeiter.** Am Sonntag, den 23. Februar, findet um 11,30 Uhr im Vereinslokal Steinrötter (früher Platte) die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder der Ortsgruppe Horst, Brauck und Horst-Süd statt. Wichtige Berufs- und sozialpolitische Fragen stehen zur Beratung. Außerdem soll die Situation in der Horster Bauwirtschaft besprochen werden. Da schließlich auch über einen Familienabend beschlossen werden soll, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

○ **Der Hessenverein Horst** hielt am vergangenen Samstag im Vereinsheim Köß seine diesjährige Generalversammlung ab. Da der Verein der Hessen in Horst nicht nur Mitglieder aufnimmt, welche Angehörige des Volksstaates Hessen sind, da vielmehr auch jedermann aus der Provinz Hessen-Nassau Mitglied werden kann, wurde einem vielfach geäußerten Wunsche entsprochen, daß der Hessenverein Horst nunmehr „Verein der Hessen und Hessen-Nassauer" benannt wird. — Einstimmig wurde der bisherige provisorische gesamte Vorstand gewählt. Der 1. Vorsitzende, Herr Pfeffer, übernahm offiziell die Leitung der Versammlung und man kam zur Verlesung des Kassenberichts. Das fast völlige Brachliegen des Baugewerbes hat manches Mitglied des Vereins arbeitslos gemacht und da erwerbslose Angehörige des Vereins grundsätzlich von jeder Beitragsleistung befreit sind, waren die Mitgliedsbeiträge wie auch die freiwilligen Beisteuerungen für die bestehende Wohlfahrtskasse nicht hinreichend, um Wohlfahrtszuwendungen machen zu können. Des ferneren wurde ein Beschluß herbeigeführt, wonach auch Personen als Mitglieder aufgenommen werden können, deren Eltern in Hessen oder in Hessen-Nassau geboren sind.

Der Karnaper Eingemeindungsvertrag

Offener Zusage mit Einschränkungen

Kritik des Karnaper Verkehrsvereins

○ Am Mittwochabend hielt der Karnaper Verkehrsverein im Lokale Bölinger eine Versammlung ab, in der in der Hauptsache zum Eingemeindungsvertrag Stellung genommen wurde. Der frühere Beigeordnete Gößling nahm zu dem Thema Stellung und betonte, daß die Stadt Essen an und für sich keine öffentlich rechtliche Bindung habe, den Eingemeindungsvertrag zu erfüllen. Trotzdem habe Oberbürgermeister Bracht erklärt, daß er den Eingemeindungsvertrag nach Möglichkeit erfüllen werde und sich loyal zu den Karnaper Wünschen stelle. Durch die generelle Umgemeindung innerhalb des Landkreises Essen sei es nicht möglich, die Einzelheiten des Vertrages so zu erfüllen, wie es vielleicht den Wünschen der Karnaper Bevölkerung entspreche. Durch den gebildeten Ortsausschuß werde die Gemeinde Karnap innerhalb der Stadt Essen genügend vertreten und es sei dem Verkehrsverein anheimgegeben, diesen Ortsausschuß mit Material zu unterstützen. Dr. Schmidt, der Leiter des provisorischen Ausschusses des Karnaper Verkehrsvereins wies darauf hin, daß die Stadtverwaltung zwar keine öffentlich-rechtliche Bindung an den Eingemeindungsvertrag habe, wohl aber eine privatwirtschaftliche und in dieser Hinsicht müsse der größte Teil der gemachten Versprechungen erfüllt werden. Er entwickelte sodann ein Bild von der bisherigen Arbeit des Karnaper Verkehrsvereins, aus dem hervorging, daß in bezug auf die Verkehrsbelange eine intensive Arbeit betrieben wurde und man setze sich augenblicklich für eine Verbesserung des Autobusverkehrs ein. So sei bei der Süddeutschen Straßenbahngesellschaft eine neue Autobuslinie Gladbeck—Horst—Karnap—Essen beantragt. Des weiteren habe man um eine bessere Verbindung mit Bottrop nachgesucht und außerdem habe man Verhandlungen mit der Straßenbahngesellschaft aufgenommen, die auf Einführung des 5-Minuten-Verkehrs Karnap—Horst-Süd hinzielen. Ferner habe man die Einführung von Sonntagskarten für den Verkehr nach dem Ruhrtal und die Einführung von Einheitstarifen gewünscht. Wenn auch die Straßenbahngesellschaft vorläufig sich noch bezüglich dieser Wünsche ablehnend verhalte, so hoffe man doch, im Laufe der Zeit die Verbesserungen im Verkehr durchzubringen. — Die nächste Versammlung des Verkehrsvereins Karnap wird am Sonntag, den 23. Februar 11 Uhr vormittags stattfinden.

34/260. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

1. bis 3. Ziehungstag der 5. Klasse

(•) In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Einsatzgewinne: 15779 15787 21463 21531 21536 21547 34514 34527 37915 37945 37996 38012 38022 61156 62570 62595 62605 62614 62633 62637 62655 62725 62740 62742 62756 63430 82785 83112 83140 83773 83782 91219 91238 100778 108510 108523 112525 112535 112579 112721 112743 112788 114201 114266 114272 114284 114315 114342 114366 158630 158640 169502 169505 169538 169544 188816 201589 201597 203812 203825 205619 205641 205725 205726 205728 205776 205779 205792 205852 205874 208187 208942 209114 218330 226687 231034 231236 231332 231333 231349 232570 240289 248271 300928 300935 308878 308897 309146 309162 324849 341943 347205 347218 347243 348148 348179 348183 348773 357402 357406 357413 369885 370592 370594 373228 377319 383052 383058 383072 385169 385180 386111 386138 386140.

Der vierte Ziehungstag

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn): 15798 31843 37962 37982 37988 62776 85263 91226 91248 100793 112560 114230 114250 114301 114361 164357 164369 188829 189583 203844 205759 205766 205804 205840 205859 208190 224937 231241 232581 240267 240652 240665 283220 292842 320301 348160 348185 370620 377301 378072 378080 386108 386111 386137 386138 390335.

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für die gezogenen Nummern sind, soweit der Vorrat reicht, Erlatzlose noch zu haben. Die gegenwärtige Hauptziehung spielt ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.

Versammlungskalender

des Bezirkskartell der christl. Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernspr. 22 410.

Gewerkv. christl. Bergarbeiter Deutschlands

Bezirksbüro: Gelsenkirchen, Roonstraße 32. Fernsprecher 22 410.

Samstag, den 15. Februar:

Gelsenkirchen: 6 Uhr im Gewerkschaftsheim, Ecke Roon- und Industriestraße, Konferenz aller Betriebsratsmitglieder und Betriebsvertrauensmänner.

Sonntag, den 16. Februar:

Günnigfeld: 10 Uhr bei Darenrecht, Zusammenkunft der Vorstandsmitglieder und Betriebsvertrauensmänner.
Gelsenkirchen: 10 Uhr bei Vollminghoff, Betriebsräteaufstellung für die Schachtanlage Consolidation 3-4-9.
Holsterhausen 2: 4 Uhr bei Spieker, Generalversammlung

Christlicher Metallarbeiterverband

Büros: Elisabethstr. 6. Fernspr.: 25 805.

Spar- und Auskunftstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen

Die Verwaltungsstelle feiert am Sonntag, den 23. Februar ab nachmittags 5,30 Uhr, im Saale Hans-Sachs-Haus ein Winterfest unter Mitwirkung der Lautenlängerin Frl. Martha Woywodt, Essen und artistischen Darbietungen nebst Tanz. Die Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind bei den Vertrauensmännern im Vorverkauf zu haben.

Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen, Ortsgruppe Gelsenkirchen

Freitag, den 14. 2. ds. Js., abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokale Dirkes, Sellhorststraße.

Regierungs-Assessor Angermann

nach Königsberg berufen

Wie ein Mitarbeiter von zuverlässiger Seite erfährt, erhielt Regierungsassessor Angermann gestern abend unmittelbar aus dem preußischen Innenministerium die telegraphische Berufung zur Erledigung einer Sondermission bei der Staatsregierung in Königsberg. Man sieht im westlichen Landkreise den Scheidenden nur sehr ungern von seiner bisherigen Wirkungsstelle fortgehen. Vier Jahre lang hat Regierungsassessor Angermann unter teilweise schwierigen Verhältnissen die Stelle des stellvertretenden Landrats mit hervorragender Befähigung zur allgemeinen Zufriedenheit voll und ganz ausgefüllt. Im Jahre 1926, unmittelbar nach Aufteilung des alten Landamts, kam Regierungsassessor Angermann hierher und griff sofort mit frischer Kraft die Ueberleitung in die neuen Verhältnisse an. Mit besonderer Wärme widmete er sich dem Gebiete der Heimatpflege und hat sich große Verdienste durch die Herausgabe des mustergültigen „Westfälischen Heimatkalenders" erworben und ein bleibendes Denkmal in der von ihm herausgegebenen ausgestatteten Monographie des Landkreises Recklinghausen gesetzt.

Schwerer Motorradunfall in Langenbochum

Ein Gelsenkirchener Fahrer schwerverletzt aufgefunden

Oberbergrat Russell aus Gladbeck fand gestern gegen 19,40 Uhr etwa 500 m von der Kreuzung der Zechenbahn Schlegel und Eisen einen Motorradfahrer schwerverletzt auf der Straße liegend. Oberbergrat Russell beförderte den Verletzten sofort in das Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen. Es handelt sich um den 31jährigen Motorradfahrer Koerdt aus Gelsenkirchen, Koloniestraße 9. K., der schwere Verletzungen an der linken Kopfseite und schwere Quetschungen an der linken Schulter davongetragen hat, soll mit einem anderen Motorradfahrer zusammengestoßen sein, doch konnte, da K. nicht vernehmungsfähig ist, der genaue Hergang des Unglücks bislang nicht festgestellt werden. Das stark beschädigte Motorrad ist durch die Polizei sichergestellt worden.

Neue Handwerksmeister. Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer zu Münster bestanden im Monat Januar folgende Handwerksgesellen ihre Meisterprüfung: Bäcker: Ewald Keweloh, Gelsenkirchen, Josef Wigge, Gelsenkirchen. Konditoren: Ernst Hopster, Buer, Hugo Lueg, Buer. Maler: Wilh. Schött, Gelsenkirchen, Josef Hendann, Gelsenkirchen, Josef Mus, Sinsen. Maurer: Josef Weißmüller, Gelsenkirchen. Schlosser: Franz Bith, Herten, Ernst Freund, Gelsenkirchen, Aloys Rickert, Rhade. Schneiderinnen: Maria Beckmann, Buer, Helene Grendel, geb. Müllejans, Osterfeld, Paula Limberg, Bottrop, Gertrud Mühlenbrock, Buer, Cäcilie Rößler, Gladbeck. Schreiner: Heinr. Schlüter, Recklinghausen.

Freies Wort

Rücksichtslose Radfahrer

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Radfahrer rücksichtslos und rudelweise den oberen Teil der Röckstraße in Buer befahren. Leider machen sich einige Radfahrer auch nicht selten ein Vergnügen daraus, so hart an den Straßenrand zu fahren, daß die Passanten zu ihrer Sicherheit in den Straßengraben springen müssen. Da auf der nur etwa vier Meter breiten Straße ein reger Verkehr herrscht, wäre es im Interesse einer Sicherheit für den Verkehr und die Passanten erwünscht, wenn hier die Polizei einmal nach dem Rechten sehen würde, um diese Unsitte der Radfahrer zu unterbinden.

Mehrere Anwohner der Röckstraße.

Briefkasten

A. Z. (2). Nein, das Recht hat der Hausherr nicht; er muß für eine Anlage sorgen, die es möglich macht, daß Sie auch nach der Schließung des Tores benachrichtigt werden können.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt, für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Capitol
Bahnhofstraße 53 (neben Alsberg)

Liebenswürdig, leichtbeschwingt ist der echte deutsche Film fürs deutsche Gemüt!

Wenn Du noch eine Heimat hast

Eine pikante Angelegenheit von hinreißender Lustigkeit

Erprobte Stimmungskanonen wie: Fritz Kampers / Hermann Picha, Fritz Schulz / Henry Bender gestalten hier einen Film, der mit zu den besten der Saison zu zählen ist.

Außerdem noch die sympathischen Darsteller: Gelitta Ley / Andree Mattoni Leo Peukert / Melitta Kiefer Philipp Manning / Caston Briese Charles Willy Kaiser / Olga Engl u. a. m.

Im Beiprogramm:

Liebe und Leidenschaft

(Der Kampf um den Mann)

Ein mondänes Filmwerk von schönen Frauen, eleganten Toiletten mit einer wundervollen Spielhandlung.

Lustspiel! Neueste Wochenschau! Kulturfilm

Zum guten Film, die gute Musik! Leitung: Kapellmeister Fischer.

Anfang: täglich 3, 5,30, 8 Uhr Sonntags ab 2 Uhr

Für den Übergang

Fesches Aussehen, gute Verarbeitung und billige Preise, das sind die Merkmale unserer Übergangshüte



Übergangshut aus gutem Wollfilz mit sehr apartem Crinolrand 2.75

Übergangshut Flotte jugendliche Filzglocke mit oleg. Crinolverzierung. 2.95



Übergangshut Elegante Filzkappe mit aparter Crinol-Verarbeitung 3.50

Übergangshut Elegante Filzglocke mit Motiven- und Crinol-Verzierung 3.75

Ansteckblumen, Kleiderblumen in großer Auswahl

ALTHOFF BUER



Die Wege der Geschwister Bäumer

Roman von P. Wild / Copyright by Marie Brügmann, München 19

12. Fortsetzung

„Ich?"

„Ja, du! Ihr Haus steht offen. Wer von guten Freunden eingeführt wird, ist willkommen. Daran wird es nicht fehlen. Verlaß dich auf mich. Ich stehe augenblicklich hoch, gewissermaßen im Zenit der Gunst."

„Scherz beiseite. Zu solchen Dingen tauge ich wirklich nicht."

„Einbildung. Laß dein ewiges Grübeln. Spiele hoch amüsiere dich wie die anderen, und du bist wie sie Treibe soviel planetarische Genüsse wie du willst."

„Welcher Art, Erich?"

„Na, höherer Art. Im allgemeinen bin ich allerdings mehr für das Irdische. Unser guter alter Planet Erde ist gar nicht so übel, schenkt uns vieles. Ich bleibe beim Irdischen."

„Immer?"

„Ja. Bei dir ist es ein anderes Natürlich. Jeder nach seiner Fasson. Sei gescheit! Versuche es mal mit dem neuen Leben. Was hast du so? Das lebendige Leben rauscht an dir vorüber, und du vertrocknest hinter Weisheit und Büchern, bist ernst und gesetzt, alt, ehe du jung gewesen bist. Ist das nicht ein Unrecht gegen dich selbst?"

„Ich bin aus anderem Holz geschnitten, Erich. Vergiß nicht: ich bin blind."

„Sei es nicht mehr. Vergiß es. Sieh das Leben an, wo es ist. Du bist doch keine liebescheue, alte Jungfer, du zuletzt. Genieße! Den Schlüssel zur Freude, zum Glück trägst du in der Hand."

„Machst du dich über mich lustig?"

„Nein. Du bist reich. Das ist der Schlüssel zur Freude, zum Glück, zu Frauen."

„Wie zynisch, Erich!"

„Was soll man sonst sein? Geld habe ich keines mehr. Arbeitslust auch nicht. Das bißchen Studium oder Bildung, was nützt es mir? Freiheit will ich haben, Freiheit, und just die muß ich d angeben. Solange ich kann, nutze ich sie. Ein Narr, der anders handelt."

„Glaubst du der das selber, Erich?"

„Ja. Ich sehe es an Mutter und Irma. Ein Vergleich. Nichts als Arbeit, Arbeit, Ehre, Ernst. Inzwischen läuft das Leben und das Glück an ihnen vorbei. Irma wird bissig, herb alt. Was dann? Danke! Ich bin jung, will jung bleiben. Horst, du bist sonst ein prachtiger Mensch, verkümmere nicht in Einsamkeit. Was Irma betrifft, es war anders, dich abzuweisen. Laß sie laufen: sie lohnt kein Nachjammern. Sei ein Mann. Es gibt noch mehr Frauen — und was für welche."

„Nur mich nicht."

„Wetten — doch!"

„Ein Blinder!"

„Kokettiere doch nicht damit. Oder doch. Es ist schließlich mal was anderes und Abwechslung ist heute Trumpf. Du wirst sehen, wie schön das Leben ist. Doch eins ist erforderlich: Tue Geld in deinen Beutel. Heute abend tagt unser astrologischer Klub — begleite mich!"

Der lockende Ruf ins Leben fiel in Horsts düstere Stimmung. Hatte jener nicht recht? Sollte er immer abseits stehen?

Erich bemerkte das Zögern, fühlte gewonnenes Terrain und berührte die Hand des Blinden.

„Schlag ein, ich führe dich!"

Seine Augen waren fest auf Horst gerichtet, während er ihm in schillernden Farben die Klubvergnügungen ausmalte.

Dazwischen sah er plötzlich begierig auf die Geldscheine auf dem Tische.

Horst horchte auf. Strich nicht eine Hand über den Schreibtisch? Knisterte nicht Papier? Mechanisch streckte der Blinde die Hand auf die Tischplatte. Hatte er sich geirrt? Die Geldscheine lagen noch dort wie vorher.

Erich erhob sich.

„Auf Wiedersehen!"

„Abgemacht ich hole dich ab. Um neun Uhr. Gesellschaftsanzug. Auf Wiedersehen!"

Als Horst nach Erichs Weggang die Summe durchzählte, fehlten fünfhundert Mark. Er zählte abermals. Hatte er soeben recht gehört? Hatte Erich — Pfui, schalt er sich selbst, solcher Verdacht war eine Gemeinheit.

Aus unerklärlicher Furcht wagte er nicht, dem Sekretär das fehlen der Summe mitzuteilen. Der war zuverlässig. Er wollte nicht, daß jener beunruhigt würde, glauben konnte, er selber stunde unter Verdacht. Noch schlimmer aber wäre es, wenn Erich Bäumer, der einzige der nach dem Sekretär im Zimmer gewesen war, verdächtigt wurde.

*

Der Blinde war Erichs Rat gefolgt, hatte sich in jenes Leben gestürzt, das Rausch ist. Seinem Spitznamen „Der tolle Blinde" machte er Ehre, verspielte, verschleuderte rücksichtslos sein Geld.

Nicht lange. Dann widerte ihn sein eigenes Tun an; er schämte sich vor sich selbst solch erniedrigenden Lebensführung, fand sich verächtlich.

Umkehr. Immer war er Idealist gewesen, starker vielleicht und gläubiger als die Sehenden die anders zum Leben standen als er. Um so schwerer belastete ihn die Scham über das Gewesene. Statt Lebensfreude hatte jene Zeit Ekel, Selbstverachtung, Enttäuschung in ihm ausgelöst.

Nun suchte er den Weg zum alten Leben zurück.

Arbeit. Das Ziel hatte er nie in Rechnung gestellt. Des Geldes wegen brauchte er es nicht. Sein Gebrechen diente als Vorschub, sein Leben als Deckmantel zu verbringen, es mit künstlerischen und geistigen Liebhabereien auszufüllen.

Horst Wanael rollte sein Leben um, gewann Interesse für die Fragen der Zeit, betrachtete das Gesicht des Sehenden, horchte aufmerksam, hineinhorchend in die Gegenwart um sie zu erfassen.

Lerneifer überkam ihn. Was er an Literatur über Volkswirtschaft und Volkswissenschaft in Blindenschrift erreichen konnte, studierte er.

So erkannte er die Pflicht des einzelnen zur Arbeit, als Glied einer Millionengemeinschaft, entdeckte das Gesetz des Werks, das seinen Namen trug, um das er sich bis heute kaum gekümmert hatte.

Jede aktive Betätigung im Werk schien für ihn ausgeschlossen, war von Jugend an für ihn unmöglich gehalten worden. Mit dieser Annahme räumte er energisch auf. Er wollte teilhaben im Leben seines Werkes, wollte es mit seiner Arbeit in Wahrheit von neuem erwerben.

Nie hatte er die Wesenlosigkeit des Geldes mehr empfunden als in der Schwüle der verflossenen Zeit, wo Geld die Hauptrolle spielte zu geistiger und körperlicher Verelendung um ihn herum. Nie war er ärmer gewesen als da er das Geld mit vollen Händen nach aller Seiten in ausgestreckte Hände geworfen hatte, als man ihn umschmeichelte, umwarb. Ihn? Nein, den Dämon Geld.

An der Erbärmlichkeit der sogenannten Vergnügungen ermaß er die Sinnhaftigkeit des vergangenen Lebens. Hatte er es vordem nicht als Glück empfunden, tastend die zarte Form einer Blumenknospe zu verfolgen, ihren feinen Duft einzunehmen den Schwung der Linie eines Kunstwerks zu erfühlen? Allzeit waren jene Sinne der Schönheit offen gewesen; er hatte sie genossen. Ist es nicht gleichgültig, daß der Weg zu ihr ein anderer war als bei den Sehenden? War er darum ärmer? Waren nicht jene viel ärmer, die an nichts glaubten als an den einen Gott: Mammon.

Nur eines quälte ihn auch heute: die Liebe zu Irma. Sie war nicht vergessen, nicht gestorben im Rausch sinnlosen Treibens, sondern gewachsen.

Immer wieder umkreisten sie seine Gedanken, in stillem Hoffen oder dunkler Schwermut.

Andere Frauen hatte er kennengelernt. Geschminkte, gepuderte, mit schwerem Parfüm übergossene Larven, gepflegte Hände, die ihn streichelten, und die sich öffneten, damit er Geld hineinlegte. Ekelhaft!

Oft dachte er an das Zusammentreffen am Ballabend, wo ihn alle Beherrschung verlassen hatte, eifersüchtige Leidenschaft ihm die Besinnung raubte. Dann fluchte er sich selbst denn damals war das Licht stiller, gerühmer Freundschaft, das sein Glück gewesen war verlöscht.

Qualvoller als je empfand er seine körperliche Ohnmacht. Sein Blut kreiste heiß wie das aller Jugend und doch sollte er verzichten.

Weil er das Vergessen nicht im Strom der Vergnügungen gefunden hatte suchte er es in der Arbeit.

Zum Erstaunen der Direktoren und sonstigen allmächtigen Herren seines Werkes nahm er sofort, wie etwas Selbstverständliches, die Zügel seines Besitzes in die Hand, erschien regelmäßig im Kontor, suchte sich in der weitläufigen Materie des vielverzweigten Wirtschaftsgebildes zurechtzufinden.

Vorträge, Sitzungen, Abschlüsse der Lohn- und Arbeiterfragen, an allem nahm er teil, ließ sich berichten, traf nach Erwägung mit den zuständigen Sachverständigen seine Anordnungen.

Nun hatte sein Leben Sinn bekommen. Freude am Schaffen erfüllte ihn, gab ihm eine Befriedigung, wie er sie vordem nie empfunden hatte.

Freiwillig stellte er sich unter Zucht und Disziplin der Arbeitspflicht begahte sie als höchste und heiligste aller Pflichten. Im Schaffen fühlte er sein eigenes Wachsen, die Wohltat der Erlösung einst gebundener Kraft.

Was er vordem nie getan hatte, geschah nun. Er versuchte sich aus der Abhängigkeit von anderen Menschen möglichst zu befreien.

Statt des Dieners begleitete ihn Rollo, sein prachtvoller Hund, auf der Straße. Zuerst war es ihm etwas Entsetzliches das Alleingehen. Nichts sehend durch das Gewirr von Menschen und Straßen wandern im Durcheinander verwirrender, sich gegenseitig übertäubender Geräusche. Nun wanderte er alltäglich zu Fuß zum Werk.

(Fortsetzung folgt.)

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

DER NEUE INSPEKTOR

ROMAN VON ROBERT MISCH • Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

10. Fortsetzung

„Ein Stündchen noch — nachher möchte ich gern die Bremsen sehen; gerade heute, wenn nicht gearbeitet wird."

Der Oekonomierat erwiderte nichts, aber er schmunzelte befriedigt. Der Mensch war ja gar nicht totzukriegen, trotzdem er so „fein und patent" aussah, so nach „Nerven". Erst die mehrstündige Fahrt nach frühem Aufstehen, dann noch im Wagen hierher, zuletzt die Ställe — und noch immer hatte er nicht genug.

Alle neuen Besen — Er wollte den Tag nicht vor dem Abend loben. Im ganzen war er ja zufrieden. Der Neue wollte keine Revolutionen und hatte das Gut in musterhaftem Zustand befunden.

Als sie nach dem Wohnhause zurückkehrten, kamen sie an der Milchkammer vorüber, aus der eben eine Magd mit einigen gefüllten Blechkannen trat, die sie auf einen kleinen Karren verlud.

„Wir liefern die Milch nach Klützow, und Butter und Käse geht meist nach Berlin" erklärte der Oekonomierat. „Is Frölen drin?" fragte er die Magd.

Diese bejahte.

„Na, dann kommen Sie auf einen Moment rein! Ich kann Sie gleich meiner Tochter vorstellen. 'ne besondere Mamsell habe ich nich — — Meine Lisbeth besorgt das alles allein."

Die junge Dame stand in einem grauen Leinenkleid, mit einer großen blauen Schürze angetan, vor einem Kühlgefäß, ihnen gerade den Rücken zudrehend, als sie den geräumigen und äußerst reinlichen Raum betraten.

Flüchtig schaute sie nach rückwärts, ließ dann aber mit einem jähen Erröten und einem schon im Entstehen unterdrückten Aufschrei das blecherne Milchgefäß auf den mit Steinfliesen bedeckten Boden fallen.

Platen lachte schnell hinzu und bot es auf. Er reichte es ihr mit einer höflichen Verbeugung, ihr dabei kaum merklich zuflüsternd: „Kein Wort von Berlin!"

„Na, mein Gör, was is denn mit dich?" fragte jovial lächelnd der Herr Oekonomierat, unwillkürlich vor dem eleganten Fremdling in den Ton des zärtlichen Vaters verfallend. „Es is bloß der neue Inspektor Platen."

Wie mit Blut übergossen stand Lisbeth vor ihnen. Der junge Mann sprach einige höfliche Worte über Tressin im allgemeinen und über die schöne reinliche Milchkammer im besonderen.

Zum Glück merkte der Alte nichts. In seinem Eifer dem Neuen zu imponieren, war er gleich zu der Jentr ingenmamsche getreten, deren neues System er ihm erklärte und eifrig lobte. Nachdem sie alles betrachtet hatten, zogen sich die Herren zurück.

Bei Tisch, wozu sich Platen wieder umgekleidet, sahen sie sich wieder. Und dort machte er auch Fritz' Bekanntschaft, der mit Verwunderung den jungen, eleganten Mann betrachtete, der so lebhaft, klug und witzig plauderte, sich vor dem Alten durchaus nicht genierte, ja ihm einige Male direkt widersprach und den alten Brummbären, zum höchsten Erstaunen des Sohnes, sogar zum Lachen brachte. Es wurde ordentlich amüsant bei Tisch: nur Lisbeth war zerstreut und unruhig.

Schließlich — das verdiente einen roten Strich im Kalender — meinte der Alte, man merkte ihm die Anstrengung an, nach einigem Drucksen.

„Da heute Sonntag is und zu Ehren Ihrer Ankunft wollen wir ausnahmsweise 'ne Flasche Wein trinken. Wir leben sonst sehr mäßig — bei den schlechten Zeiten! Viel Alkohol ist dem Menschen überhaupt nicht gut, aber ausnahmsweise. Sie trinken doch gern Wein?"

Auf diese freundliche Einladung meinte der „Neue" lachend:

„Bitte, meinetwegen nicht vom Hausgebrauch abzuweichen. Ich trinke ganz gern ein Glas Wein in lustiger Gesellschaft, halte auch den Alkohol, mit Maß genossen, nicht für schädlich; es kostet mich aber zum Glück gar kein Opfer. Bier und Wein monatelang zu meiden, wenn es sein muß."

„Das ist brav — Nun wollen wir den Mojel erst recht trinken. Daran nimm dir ein Beispiel Fritz! Der Junge trinkt nämlich Passen Sie nur auf ihn auf! Zu Ihnen habe ich Vertrauen."

„Zum Aufpasser habe ich durchaus kein Talent", wehrte Platen die angedeutete Rolle ab. „Aber ich hoffe, der junge Herr wird mir sein Vertrauen schenken — uebrigens, du lieber Gott, in dem Alter, in dem man noch nichts vertragen kann, da haut man leicht einmal über die Stränge. Dabei kann ich nichts finden. Als ich in Berlin studierte — ich wollte erst Chemiker werden, ehe ich zur Landwirtschaft überging —, da ist es auch ein paarmal vorgekommen, daß ich — na ja! Das gewöhnt man sich alles ab, wenn man älter wird."

Fritz warf ihm einen dankbaren Blick zu. Wirklich ein famoser Mensch!

Der Alte wollte davon nichts hören. Wenn man sich das Trinken erst einmal angewöhnt hätte, könne man nicht mehr los davon.

Der Oekonomierat schien sich jetzt für seine bisherige, höfliche Haltung entschädigen zu wollen. Er zog dermaßen über seinen Sohn her, nannte ihn einen Taugenichts, Faulenzer, leichtsinnigen Phantasten und unpraktischen Träumer, das Unglück seines Lebens, einen mißratenen Sohn, daß Fritz vor diesem Fremden fast in den Boden versank vor Scham. Trotzdem schwieg er, denn er wußte, daß sein Widerspruch den Vater nur noch mehr reizen würde. Aber Tränen ohnmächtiger Wut standen in seinen Augen.

Platen ließ den Alten eine Weile schimpfen. Dann wußte er so geschickt abzulenken, die Jugend im allgemeinen, die vom reifen Alter meist gar nicht verstanden würde, und Fritz im besonderen so witzig zu verteidigen, daß ihn Bruder und Schwester voll Dankbarkeit anblickten.

Aber der Alte, dem der übrigens recht saure Mosel zu Kopfe gestiegen schien oder der seine Autorität gleich am ersten Tage zeigen wollte, ließ sich nur schwer beruhigen. Immer wieder kam er darauf zurück, was Fritz für ein mißratener Schlingel sei.

„Betrunken haben sie ihn mir ins Haus gebracht. Braun und blau habe ich ihn damals geschlagen — ja! Und damit Sie wissen, was das für ein Patron ist: statt seine Pflicht zu tun, ließ er dumme Bücher und pinselt Papier und Wände voll. Der Stock ist das einzige Mittel, ihn zu regieren — —"

Mit wildem Blick starrte Fritz seinen Erzeuger an: „Vater!"

„Was beliebt, Junge?"

Eine kleine peinliche Pause entstand. Etwas wie eine Katastrophe, eine Explosion schwebte in der Luft. Aber ehe der junge Mensch sich zu einer Torheit, einer erbitterten Antwort hatte hinreißen lassen, nahm Platen das Wort.

„Es tut mir leid, daß Sie mich gleich heute zum Zeugen eines Familienzwistes machen, Herr Oekonomierat". Das Herz pochte ihm dabei, denn er spielte jetzt dem Alten gegenüber va banque. „Ich kann nur annehmen, daß Sie meine Ansicht, meinen Rat hören wollen."

„Ach was, ich denke nicht dran! Ihre Meinung ist mir sehr gleichgültig."

Platen erhob sich.

„Dann gestatten Sie mir, daß ich mich zurückziehe."

Der Alte blickte ihn überrascht an.

„Ach was — setzen Sie sich! Jetzt soll es ja erst gemütlich werden."

Platen hätte ihm beinahe ins Gesicht gelacht. — Eine schöne Gemütlichkeit „bei der umjestoßenen Petroleumlampe" wie der Berliner Volkswitz eine solche Situation nennt.

„Na übrigens, Ihren Rat. Sie Neunmalweiser, wie man aus einem Bummelfritzen einen fleißigen Landwirt macht, den möchte ich doch hören. Lerne gerne auch noch was auf meine alten Tage."

„Ja, wissen Sie denn überhaupt, ob Ihr Sohn zum Landwirt paßt?" fragte der Inspektor ganz unbefangen und hielt dem Alten das Glas zum Einschenken hin, trotzdem er den Krüger mißtrauisch.

Der Oekonomierat ließ die erhobene Flasche vor Erstaunen sinken.

„Ja zum Teufel, was soll er denn sonst werden."

„Weiß ich nicht. Das käme auf seine Anlagen und Neigungen an."

Fritz und Lisbeth lauschten atemlos. So hatte mit dem Vater noch keiner gesprochen. Und der Alte wurde nicht einmal grob, warf den Kecken nicht einfach zur Tür hinaus.

„Anlagen — Unsinn! Reden Sie ihm bloß sowas ein! In der Schule war er mittelmäßig —"

(Fortsetzung folgt.)

Schmackhafte Würmer und Ameisen

Insekten als Nahrungsmittel

Von Dr. med. Jos. Grünewald

Die Insekten liefern einen viel bedeutenderen Beitrag zur Ernährung des Menschen als im allgemeinen bekannt ist, und sicherlich liegen in dieser Hinsicht auch bei uns Europäern noch manche ungehobenen Schätze, deren Hebung bloß durch das Vorurteil, daß Insekten für den Genuß unbrauchbar seien, verhindert wird.

Tatsächlich sind diese Geschöpfe, zum größten Teil von vegetabilischer Nahrung lebend, durchaus nicht weniger appetitlich als etwa unsere Enten, Schweine, Schnepfen, Krebse usw., und es liegt durchaus kein Grund vor, diese Tierklasse als für die menschliche Ernährung ungeeignet zu betrachten.

In den Tropen werden die Larven verschiedener Insekten, namentlich von Käfern, gerne genossen; insbesondere die Larve des Palmrohrkäfers (Cordylia palmarum), von der Stärke des Daumens. So betrachten die Eingeborenen auf Sumatra diese geröstet als großen Leckerbissen. Auch auf Jamaica, wo dieselbe Larve unter dem Namen „Grougrou" bekannt ist, findet man sie, nebst einer andern Larve, „Macauco" genannt, auf allen Tafeln. Schon Brookes, ein naturwissenschaftlicher Reisender aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, berichtet, daß sowohl Weiße, als auch Farbige auf den westindischen Inseln dergleichen Geschöpfe aufgeschnitten und ausgewaschen, auf Holzstäbchen gespießt, am Feuer braten und als Delikatesse genießen. Wenn diese Larven anfangen zu braten, bestreut man sie mit geriebenem Brot, Pfeffer, Salz und Muskatnuß, in welche Masse das Fett eindringt und eine Kruste bildet, die auch den verwöhntesten Epikuräer befriedigen soll.

Die Larve der Kokospalme in Britisch-Guiana, Tucuma, wird teils roh, teils mit Zitronensaft begossen, auch in der Pfanne geröstet. Auch in Australien werden gewisse Larven, die sich in den Stämmen der Gummibäume finden, genossen.

Der Botaniker Bidwill berichtet, daß er nie seinen Widerwillen bezwingen konnte, von dieser Speise zu kosten, bis endlich einmal der Hunger das Ekelgefühl unterdrückt habe und er zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß dieser nichts weniger als anziehende Wurm eine sehr schmackhafte Speise abgebe. Schomburgk vergleich: den Geschmack dieser Larve mit dem des Rindermarkes und erzählt, daß die Indianer Guianas die Stämme der Mauritiuspalme umhauen, damit jene Käfer ihre Eier darin niederlegen. Nach einiger Zeit sammeln sie die entwickelten Larven, die teilweise genossen, teilweise zur Gewinnung ihres Fettes aufbewahrt werden.

Manchem Insektensammler wird das Herz weh tun, wenn er erfährt, daß in Südamerika und Westafrika der prächtige Goliathkäfer (Scarabäus goliath Lin.) schüsselweise von den Eingeborenen geröstet und gegessen wird.

Auch die Eingeborenen Australiens sind große Liebhaber einer großen weißen Larve, Cobbera genannt, die wie Makkaroni aussehen und besonders in unter Wasser liegenden Stämmen angetroffen werden.

In Europa scheint man von solcherlei Nahrungsmitteln nur in der Türkei Gebrauch zu machen, wo die Frauen heute noch eine Art von Trauerkäfer (Blaps culcata) genießen, um fett zu werden.

Der Brasilianer kennt zwei Arten von Ameisen, die kleine gelbe „Crepia" und eine größere, „Tama-joura". Der Geschmack soll pikant, dabei natürlich sehr scharf sein, was aber durch Rösten mit Butter gemildert wird.

Die großen roten und weißen Ameisen am Rio negro bilden ein Luxusgericht der dortigen Indianer, welche während der nassen Jahreszeit auch große Erdwürmer verzehren, die sich während der Regenzeit auf Bäume flüchten und in den gerollten Blättern einer Tillandsia-Art in großen Mengen gefunden werden. Schon Humboldt erwähnte, daß er auf den Märkten von Mexiko Insekteneier verkaufen sah, welche unter dem Namen „Azayacat" auf der Oberfläche der dortigen Seen gesammelt und als eine Art Kaviar genossen würden.

Man hat schon vor langer Zeit in Mexiko aus den Eiern gewisser Insekten Brot und Kuchen bereitet, und schon Thomas Gage, der 1625 Mexiko besuchte, gedenkt dieser Nahrung.

In Siam bilden die Eier einer Ameisenart eine große Delikatesse. Bekannt dürfte sein, daß bei den alten Griechen Zikaden als Leckerbissen galten, besonders die weiblichen wegen ihrer wohlschmeckenden Eier. Auch im neueren Europa hat es Schätzer solcher Leckerbissen gegeben; die berühmte Frau von Schurmann aß mit Vorliebe Spinnen, welche Gourmandiese sie dadurch rechtfertigen zu müssen glaubte, daß sie unter dem Zeichen des Skorpions geboren war. Auch der Astronom Lalande aß gerne Spinnen, denen er einen eigentümlichen, besonders delikaten Nußgeschmack nachrühmte.

Der Schwiegersohn Franz Josephs

Merkwürdiges Ehepech

eines amerikanischen Oelkönigs

Kaiser Franz Joseph I. hätte sich auch nicht träumen lassen, daß er anno 1930 in den Ruf kommen würde, der (allerdings morganatische) Schwiegervater des amerikanischen Oelkönigs H. H. Rogers geworden zu sein. Anderseits gehört Colonel Rogers keineswegs zu den Menschen, die eine derartige Verwandschaft zu schätzen wissen. Im Gegenteil! Er ist ein geschworener Feind der Ausländer und des Adels und hat Jahre hindurch alles daran gesetzt, die romanische Ehe seiner einzigen Tochter mit dem ehemaligen Österreichischen Reiteroffizier Grafen Salm zu zerstören. Wiewohl sich die jungen Leute innig liebten, wurde die Mühlarbeit des energischen Schwiegervaters zu guter Letzt doch von Erfolg gekrönt: Nach dreijährigem Zusammenleben ließ sich Millicent von dem Grafen scheiden. Soweit war alles nach dem Wunsche des alten Oelmagnaten gerepelt, anscheinend begannen aber die Verwicklungen im Hause Rogers selbst. Die Oelkönigin, Mary Benjamin-Rogers, verurteilte diese Machenschaften ihres Gatten so sehr, daß sich bald nach der Scheidung der Kinder auch Millicents Eltern scheiden ließen. Die abgedankte Oelkönigin kehrte Amerika den Rücken und bevorzugte in Europa die Gesellschaft ihres ehemaligen Schwiegersohnes so auffällig, daß die Skandalchronik von Paris für viele Monate reichlichen Stoff hatte. Dann lenkte aber die sensationelle Nachricht von der bevorstehenden zweiten Ehe des alten Rogers das Interesse der lieben Mitmenschen von seiner verflossenen Frau und einem abgebauten Schwiegersohne ab. Er führte die Witwe des amerikanischen Repräsentanten der Internationalen Handelskammer, Basil Miles, zum Altar.

Wiewohl Colonel Rogers es unterließ, der Bekanntschaft auch den Mädchennamen seiner zweiten Frau mitzuteilen, war die Gesellschaft der „Oberen Vierhundert" beruhigt, daß der Feind der Ausländer und Adligen eine „standesgemäße", d. h. bürgerliche und hundertprozentig amerikanische Dame heimführte. Nun behauptet aber Edward C. Kern, der frühere Privatsekretär Rogers, das Gegenteil hiervon. Dieser Herr war lebenslänglich bei dem Oelkönig angestellt und wurde eines Tages nach fünfzehnjähriger Dienstzeit ohne Abfindung entlassen, mit der Begründung, bei Erkundigungen taktlos vorgegangen zu sein. Diese bezogen sich lediglich auf die jetzige Mr. Rogers, einstige Mrs. Miles. Kerns Schnüffeleien förderten nämlich nicht nur die Belanglosigkeit zu Tage, daß die Dame in ihrer ersten Ehe eine Gräfin C. Zichy war. Sie soll auch ungarischer Abstammung, und zwar die morganatische Tochter von Franz Joseph I. sein! Also sozusagen ein illegales Mitglied des ehemaligen österreichisch-ungarischen Herrscherhauses „Prinzessin" Margarete erhielt angeblich bis zum Zusammenbruch der Donaumonarchie zwei Jahrzehnte lang eine erhebliche Monatsrente vom Hofe. Dem Sekretär des Oelmagnaten gelang es sogar, von dem früheren k. u. k. Botschafter in Paris die diesbezüglichen einwandfreien Quittungen der Frau Margarete und ihrer Mutter zu erlangen. Gerade diese der nackten Wahrheit entsprechenden Ermittlungen hat aber Kerns Auftraggeber, Colonel Rogers, seinem Angestellten so schwer verübelt, daß er den allzu Findigen vor die Türe setzte. Worauf sich Kern beeilte, der großen Oeffentlichkeit mitzuteilen, der Feind der Ausländer und des Adels habe eine Ungarin, und noch dazu eine Königstochter, geheiratet. Darüber hinaus strengte Edward C. Kern einen Prozeß auf einen märchenhaft hohen Schadenersatz an. Die Richter des Obersten Gerichtshofes vor Newyork entsprachen dem Wunsch des entlassenen Privatsekretärs, den Wahrheitsbeweis antreten zu dürfen. Nun bedauert der Oelkönig, seinen Sekretär nicht behalten zu haben.

Die empfindliche Stelle

Physiologie der Ohrfeige

Jener Mensch, der zum ersten Male einem anderen eine Ohrfeige versetzte, um ihm einen empfindlichen Denkzettel zu verabreichen, hat eine überaus schlaue Handlung vollbracht. Wenn wir dies nicht schon daraus schließen würden, daß sein Tun bis auf den heutigen Tag so viel Nachahmung gefunden hat, so würden uns die neuen Forschungen des Florentiner Professors Uginelli überzeugen müssen. Der Gelehrte hat nämlich durch eingehende Untersuchungen über die verschiedenen Grade der Schmerzempfindung an den einzelnen Stellen des Körpers nachgewiesen, daß die Stirn und die beiden Wangen die stärkste Schmerzempfindung besitzen. Hier tut also jeder Schlag am meisten weh, und deshalb ist die Ohrfeige eine ebenso leicht zu vollziehende wie empfindliche Strafe. Am wenigsten empfindlich sind dagegen die äußeren Teile des Armes. Vielleicht läßt sich das daraus erklären, daß während der langen Entwicklungszeit des Menschen der Arm immer als Schutz gegen Schläge gedient hat, indem er hochgehoben wurde, um empfindlichere Teile, wie besonders den Kopf, vor dem Angriff zu bewahren. Da also der äußere Teil des Armes die meisten Schläge aushalten mußte, ist er am meisten gegen den Schmerz abgestumpft. Im übrigen ist die Schmerzempfindlichkeit an den verschiedenen Körperteilen bei verschiedenen Personen verschieden. Aber im Gegensatz zu der allgemeinen Annahme sind nach den Forschungen Uginellis die Frauen nicht das empfindlichere Geschlecht. Nach seinen Versuchen fühlen die Frauen Schmerz etwa um ein Zehntel weniger stark im Durchschnitt als die Männer.



„Guten Morgen, Frau Nachbarin! Schönes Wetter zum Rodeln heute!"



Die Entschuldigung

„Weshalb kommst du zu spät?"
„Meine Mutter brauchte mich."
„Wozu?"
„Um mich zu verhauen."



„Weshalb mußte ich ausgerechnet einen Seiltänzer heiraten! Das ist das drittemal heute morgen, daß der Bengel mir den Besen weggeholt hat.



Das Kleinauto

„Ich begreife gar nicht, weshalb der Wagen nicht anfahren will."



Auf dem Standesamt

„Lachen Sie nicht, junger Mann! Was Sie jetzt tun, ist — weiß Gott — nicht zum Lachen."



Humor des Auslandes

„Sieh mal — der Schwertschlucker hat ein Loch im Hosenboden."
„Wundert dich das? Bedenke doch: ein Schwertschlucker."



Humor des Auslandes

„Um Gottes Willen, Fritz —!"
„Ich wollte dir nur danken, liebe Tante, für das schöne Motorrad, das du mir zu Weihnachten geschenkt hast."



Feuereifer

„Halt, halt! Hier unten brennt es doch!"



Der linge (Ehe-) Mann baut vor, wenn die Frau sich in den Ausverkauf stürzt. (Humorist.)

Aus der Umgegend

Ein Fall von Blutschande
zwischen Schwiegervater und Schwiegertochter
8 Monate Gefängnis

)(Vor dem Recklinghäuser Erweiterten Schöffengericht stand gestern der 51jährige Invalide Friedrich Potabi aus Recklinghausen, der jetzt in St. Mauritz wohnt, wo er eine Stelle als Nachtwächter bekleidet. Potabi war seit dem Jahre 1900 verheiratet. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: zwei Söhne und eine Tochter, die heute 26 bis 28 Jahre alt sind. Im Jahre 1925 wurde die Ehe bei beiderseitigem Verschulden geschieden, zunächst, weil der Mann strafbaren Verkehr mit seiner Schwiegertochter gepflogen hatte, weiter wegen der angeblichen schlechten Wirtschaftsführung seiner Frau. Als sein Sohn sich verheiratete, vermochte er keine Wohnung zu finden, zumal die Eheschließung aus bestimmten Gründen etwas plötzlich erfolgen mußte. Die jungen Leute erhielten vom Angeklagten ein Zimmer und richteten sich darin häuslich ein. Das Zusammenleben war nur kurze Zeit ein gutes, da der junge Ehemann, der ebenso wie der Vater einem guten Tropfen sehr zuneigte, seine Frau häufig mißhandelte. In solchen Fällen ergriff der Schwiegervater stets Partei für die junge Frau und bot ihr seinen Schutz an. Nach einer ähnlichen Gelegenheit kam es einmal zu dem strafbaren Verkehr, den allerdings die Schwiegertochter als rohe Vergewaltigung hinstellte, während der Angeklagte jede Gewaltanwendung bestritt. Der Staatsanwalt beantragte wegen Blutschande ein Jahr Gefängnis. Auch das Gericht sah die Tatsache der Gewaltanwendung als unwahrscheinlich an und verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens gegen § 172,3 zu acht Monaten Gefängnis.

Der Justizangestellte als Ladendieb
Die Justizverwaltung nicht gezwungen,
den Angestellten weiter zu beschäftigen

)(Die Frage, ob der Justizverwaltung zugemutet werden könne, einen Angestellten, der sich des Diebstahls schuldig gemacht hatte, weiter zu beschäftigen, hatte zunächst dem Arbeitsgericht Recklinghausen und dann dem Landesarbeitsgericht zur Entscheidung vorgelegen. Das Amtsgericht Recklinghausen hat dem seit 10 Jahren dort beschäftigten Angestellten N. zum 1. April 1930 gekündigt, weil dieser wegen Ladendiebstahls zu einer Geldstrafe von 20 Mark evtl. vier Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Damit war N. nicht einverstanden, er erblickte in der Kündigung eine unbillige Härte, die durch sein Verhalten nicht gerechtfertigt sei. Das Arbeitsgericht Recklinghausen erkannte auf die bei ihm anhängig gemachte Klage dahin, daß der Justizverwaltung durchaus nicht zugemutet werden könne, den wegen Diebstahls bestraften N. weiter zu beschäftigen. Auf die von N. eingelegte Berufung stellte sich das Landesarbeitsgericht in Dortmund auf den gleichen Standpunkt wie die Vorinstanz. Die Berufung wurde verworfen.

Brandbekämpfung in der Haard
Neue Maßnahmen
des Ruhrsiedlungsverbandes

Während bisher die Brandbeobachtung bei entstehenden Waldbränden durch den Ruhrsiedlungsverband in den Bergwaldungen der Haard sowie in der Kirchhellener Gegend durch Anlegung von Feuerwachttürmen geregelt war, standen nach dieser Richtung hin die Borkenberge und die Hohe Mark noch sehr ungünstig da. Um auch hier die jährlich auftretenden und dabei ständig an Gefahren zunehmenden Waldbrände nach Möglichkeit im Entstehen bekämpfen zu können, sollen im Frühjahr zwei weitere Türme errichtet werden, und zwar einer auf dem Fischberge, der zweite auf dem Galgenberge im Gebiet der Forstbetriebs- und Sandverwertung-AG. Haard. Beide Türme erhalten direkte Telefonverbindung mit dem Forstamt Haard. Durch das Zusammenwirken der Turmwächter bei der Beobachtung von entstehenden Bränden wird es sehr leicht möglich sein, die Brandstelle einwandfrei festzustellen und die Brandbekämpfung entsprechend in die Wege zu leiten.

Der Verbandsstraßenbau im Ruhrgebiet gefährdet
Der Siedlungsverband in Finanznot
Unrentable Erwerbslosenfürsorge / Straßenbau mit maschinellem Verfahren

Die Finanzlage des Verbandsstraßenbaus im abgelaufenen Haushaltsjahr des Siedlungsverbandes entspricht der allgemeinen Finanzlage der Kommunen und Kommunalverbände. Die Länge der Neubaustrecken im 1. Ausbauprogramm beträgt rund 100 Kilometer und die gesamten Kosten einschließlich aller Bauwerte und dergl. belaufen sich auf etwa 40 Mill. RM. Die Länge der Ausbaustrecken im 2. Ausbauprogramm beträgt etwa 80 Kilometer und die gesamten Kosten etwa 32 Millionen RM.

Wenn auch im abgelaufenen Haushaltsjahr der volle Umlagebetrag erstmalig zur Erhebung kam, so bleibt doch der frühere Ausfall an Umlagebeträgen, der bis Ende 1928 eine Summe von 4,6 Mill. RM. erreicht hatte, bestehen. Bei Beginn des Verbandsstraßenbaus war ferner vorgesehen, daß zur schnelleren Inangriffbringung des 1. Ausbauprogramms langfristige Anleihen zu tragbaren Bedingungen hereingenommen werden sollten. Infolge der von Jahr zu Jahr wachsenden Schwierigkeiten des öffentlichen Anleihemarktes war letzteres nur in beschränktem Umfange möglich, und es blieb der Verbandsleitung nichts anderes übrig, als zur Abdeckung der über die Umlagebeträge und Arbeitslosengelder hinaus noch erforderlichen Baumittel kurzfristige Kredite in Anspruch zu nehmen, oder aber das Bauprogramm entsprechend langsamer durchzuführen, was tatsächlich geschehen ist. Erschwerend kommt hinzu, daß auch diejenigen Kosten für die über das 1. Ausbauprogramm hinaus zur Beschäftigung Arbeitsloser im Jahre 1925 begonnenen Neubaustrecken, welche nach neueren genauen Berechnungen sich auf etwa 12 Millionen Reichsmark belaufen, neben den programmäßigen Arbeiten aus der Umlage von 3 Mill. RM. mit finanziert werden müssen. Die seitens der Verbandsleitung ausgesprochene Befürchtung, daß bereits 1931 oder 1932 die gesamte Umlage durch den Anleihedienst aufgebraucht sein wird, muß heute erneut in den Vordergrund der Erörterungen gestellt werden. Vorab muß für das Jahr 1930 bei der derzeitigen Finanzlage eine Erhöhung des Umlagebetrages als ausgeschlossen gelten. Der vorgesehene Gesamtbetrag für den Straßenbau einschließlich der außerprogrammmäßigen Arbeiten des außerordentlichen Haushaltes von 3,4 Mill. RM. entspricht lediglich der Gebietszunahme und damit der erhöhten Steuerkraft, die der Siedlungsverband durch das Gesetz über die Neugliederung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet vom 1. 8. 1929 erfahren hat. Eine Entlastung der Finanzlage des Verbandes ist in dieser Aenderung gegenüber den Vorjahren nicht zu erblicken, da in den eingemeindeten Gebieten mit neuen Bauaufgaben zu rechnen ist, die weitere finanzielle Lasten für den Verband nach sich ziehen. Schon jetzt ist die Straße Wetter—Hagen im Bau; der Zeitpunkt dieser Bauarbeiten war durch die Anlage des Stausees des Ruhrverbandes bedingt.

Die Verwendung von Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge für den Verbandsstraßenbau war im abgelaufenen Jahr entgegen den vergangenen Jahren nicht wesentlich. Im März 1929 hat der Siedlungsverband rechtzeitig einen Antrag auf Förderung des Verbandsstraßenbaus mit diesen Mitteln für das Jahr 1929 bei den zuständigen Reichs- und Staatsstellen vorgelegt. Die weitere Förderung wurde auch mündlich in Aussicht gestellt, die Vorschüsse aus der verstärkten Förderung wurden bis Juli auch anstandslos geleistet. Später teilten die mit der Verwaltung der Erwerbslosengelder beauftragten Stellen dem Verbande mit, daß nach Anweisung der Zentralstellen in Berlin Vorschüsse aus der verstärkten Förderung nicht mehr gezahlt werden könnten, und daß er, falls die Ermächtigung zur Ausstellung der Anerkennung endgültig nicht erteilt werde, auch mit der Rückzahlung der bereits vorschußweise gezahlten Beträge einschl. bestimmungsmäßiger Zinsen gerechnet werden müsse! Insgesamt sind bis zum 1. 1. 1930 geleistet und nachgewiesen worden 146 000 Tagewerke; aus der verstärkten Förderung sind mithin zuständig 14 500 mal 12 gleich 1 700 000 M. Zur Auszahlung sind bis Ende Juli 1929 700 000 Mk., so daß seitens der Reichs- und Staatsstellen noch nicht ausbezahlt sind rund 1 000 000 Mk.

Inwieweit die vom Verband vorgelegte Summe von 1. Mill. M. seitens der Reichs- und Staatsstellen ausgezahlt wird, ist davon abhängig, ob die vom Reichsarbeitsminister beantragten Nachtragskredite für Reichsdarlehen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften finden werden. Die Beschäftigung von Arbeitslosen im Etatsjahr 1930 kann nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn die Mittel aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge von den zuständigen Reichs- und Staatsstellen rechtzeitig und schriftlich zugesichert werden und die Anerkennung ausgesprochen ist.

Zusammenfassend muß bemerkt werden, daß das derzeitige Verfahren bei der Beschäftigung Arbeitsloser für eine wirklich wertschaffende Beschäftigung unhaltbar ist. Wenn mit den Mitteln der Reichsanstalt wirklich zusammenhängende, der Wirtschaft und der Allgemeinheit dienende Arbeiten geleistet werden soll, muß zu Beginn eines Baujahres klar bekannt sein, ob und welche Mittel die Reichsanstalt und mit ihr Preußen zur Verfügung stellen können. Der Zustand des letzten Jahres, daß während der Arbeit die mehr oder minder zugesagten Beträge dauernd abbröckeln, schließlich ganz ausbleiben oder selbst auf Rückzahlung der von seiten des Kommunalverbandes geleisteten Vorschüsse gemahnt wird, ist unhaltbar. Der Verband von sich aus kann jedenfalls für das nächste Etatsjahr nicht wieder wie im vergangenen mit kurzfristigen Krediten viele Tausende von Erwerbslosentagewerken leisten, da derartige Arbeiten rentierlicher und einfacher im maschinellen Verfahren durchgeführt werden können und nur mit Rücksicht auf die Beschäftigung Erwerbsloser in Handarbeit geleistet wurden.

Zu Tode gestürzt
Beim Turnen vom Reck gefallen

)(An der Hittorf-Oberrealschule in Recklinghausen machte in einer Turnstunde vor Beginn des Unterrichts der 17jährige Schüler Willy Behnisch, ein begabter Turner, an einem niedrigen Schaukelreck Schwünge mit Felgenauf- und -abschwung. Plötzlich sprang er beim Vorschwung unerwartet ab, wobei er hinschlug, da ein Auffangen nicht mehr möglich war. Dem Gestürzten wurde sofort die übliche sachgemäße Behandlung zuteil. Auf seinen eigenen dringenden Wunsch ließ man ihn dann in Begleitung zweier Kameraden mit der Straßenbahn nach Hause fahren, zumal er erklärte, dazu imstande zu sein. Zu Hause aber machten sich die Folgen schwerer innerer Verletzungen bemerkbar, an denen er abends um 6 Uhr verstarb.

Einbrecher im Kraftwagen
Sie machten das gesamte westliche Industriegebiet unsicher

(•) Dem Zusammenwirken der Bottroper und Oberhausener Kriminalpolizei ist es gelungen, eine gefährliche Diebes- und Einbrecherbande, die das ganze westliche Industriegebiet unsicher machte, durch schnelles Zugreifen dingfest zu machen. Auf das Konto dieser Bande sind zahlreiche Einbrüche in Bottrop, Oberhausen, Sterkrade, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Remscheid, Solingen usw. zu setzen. Insbesondere kommen sie auch als Täter bei einer Reihe größerer Eisenbahndiebstähle in Frage. Als Haupt der Bande ist ein Bottroper Kraftfahrer anzusehen, der über mehrere Kraftwagen verfügte, trotzdem aber bei verschiedenen Einbruchsfahrten sich von dem Wagen eines Bekannten entlieh, um die Spur zu verwischen. Die Einbrecher, deren Zahl mitsamt den Hehlern an ein Dutzend herankommt, arbeiteten nach verschiedenen Methoden. In einzelnen Fällen ließ sich ein Mitglied der Bande in ein Haus, in das er heimlich eingeschlichen war, einschließen, machte in aller Ruhe Pakete mit gestohlener Ware fertig, wurde dann von seinen Helfershelfern, die in der Nähe mit dem Kraftwagen hielten, befreit und mitsamt der Beute mitgenommen. Ihr Hauptlager hatte die Bande in Oberhausen. Bei der Aushebung dieses Hehlernestes wurde ein großes Zimmer voll erbeuteter, teilweise sehr wertvoller Ware angetroffen.

)(**Tödlicher Verkehrsunfall in Bottrop.** Am Mittwoch gegen 12,15 Uhr befuhr der Motorradfahrer Ludwig Langhorst aus Krefeld-Uerdingen mit seinem Motorrad die hiesige Gladbecker Straße in Richtung Bottrop. Vor ihm fuhr in gleicher Richtung der Kraftfahrer Josef Weinrich aus Horst mit seinem Lieferwagen. An dem Hause Nr. 181 wollte W. in die Toreinfahrt dieses Hauses einbiegen. Er soll es aber unterlassen haben, das Fahrtrichtungszeichen zu geben. Infolgedessen stieß L. mit dem Lieferwagen zusammen und trug hierbei schwere Kopfverletzungen davon. Er wurde ins Marienhospital transportiert, wo er gegen 16 Uhr verstorben ist. Die polizeilichen Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

Sport-Funk

Stadtverband für Leibesübungen

Kriegergedächtnisfeier

Am 16. März, um 17 Uhr, ist von der Stadt eine Kriegergedächtnisfeier im Hans-Sachs-Haus geplant. Es wird erwartet, daß auch die sporttreibenden Vereine sich daran beteiligen. Um Unzuträglichkeiten zu vermeiden, soll die Reihenfolge der Fahnen bei der Aufstellung ausgelost werden. Den gemeldeten Vereinen werden Einlaßkarten zugestellt. Die Teilnahme an der Feier wird den Vereinen warm empfohlen. Meldungen werden bis zum 15. Februar an den Geschäftsführer Herrn Kühn (Wohlfahrtsamt) schriftlich oder mündlich oder auch telephonisch erbeten. Für jeden Verein kommen höchstens drei Vertreter in Frage.

Westischer Billardverband
Morgen Gründungsversammlung in Buer

Wir weisen hierdurch nochmals auf die am morgigen Tage im Lokale Hennigfeld, Buer, Dorstener Straße, am Bahnhof Buer-Nord, stattfindende Versammlung zwecks Gründung eines „Westischen Billardverbande" hin. Eröffnung ist 8,30 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Sache im Interesse des Sportes, ist unbedingtes Erscheinen Ehrensache.

Neue Bücher

Materialistischer Idealismus" nennt sich ein sehr beachtenswerter Aufsatz im neuesten Heft des „Kunstwarts", worin der ungenannte Verfasser, ein „Anhänger der Rechten", in der parteipolitisch streng neutralen Zeitschrift Hugenbergs politische Betätigung als einen Aberglauben an die Allmacht der mechanischen Mittel und als Vernachlässigung geistig-politischer Arbeit kenntlich macht. Insbesondere weist er auf die kulturelle Unzulänglichkeit seiner Presse hin und schreibt hierzu u. a.: „Die Grundanlage des ganzen Hugenbergapparates, die nicht von den Symptomen aus gebessert werden kann, trägt die Schuld, die ans Zynische grenzende Vernachlässigung der Grundgesetze, nach denen allein Geistiges wachsen kann. Zum obersten dieser Grundgesetze gehört bekanntlich, daß Geistiges nur in geistiger Freiheit, nicht unter politischem Drill wachsen kann. Daß man Kräfte, die zur Bewältigung jener schwierigen Aufgabe notwendig sind, nicht gewinnen und an sich fesseln kann, wenn man sie nicht zu freier Gefolgschaft gewinnt. Daß mit engen Marschrouten schöpferische Kräfte erdrückt und versagt und kleinen, mehr schriftgesamen als selbständigen Geistern allzugroße Machtbefugnisse eingeräumt werden."

Exportierte Elektrizität
von Norwegen nach Deutschland
Ein Riesen-Wasserkraft-Projekt

— **Oslo, 13. Febr.** (Drahtber.) Wie „Tidens Tengn" erfährt, wird an einem großen Projekt gearbeitet, aus Wasserkraft gewonnene große Elektrizitätsmengen nach Deutschland zu exportieren. Nach dem genannten Blatt ist geplant, drei große Wasserfälle in Telemarken und Sörland zur Kraftgewinnung auszubauen. Es wird mit einer Gesamtenergiemenge von ungefähr 600 000 Kilowatt gerechnet. Der Strom soll durch Schweden über ein Kabel durch die Ostsee nach Saßnitz und von dort nach Lübeck geleitet werden, wo die deutsche Empfangsanlage liegen soll. Auch die Möglichkeit wird erwogen, den Strom über Dänemark zu leiten, und zwar entweder über Seeland, Fühnen und Jütland nach Lübeck oder von Seeland nach Falster und mit Kabel durch die Ostsee. Die gesamten Anlagekosten würden ungefähr 500 Millionen Kronen ausmachen.

Der Auigiasfall Chikago
800 Strolche und Revolverhelden verhaftet

:: **Chikago, 13. Febr.** (Drahtber.) Die Polizei veranstaltete abermals eine große Verbrecherrazzia und nahm etwa 800 Strolche und Revolverhelden fest. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen insgesamt etwa 2000 Individuen verhaftet werden.

Feuergefecht
mit mexikanischen Alkoholschmugglern

:: **El Paso, 13. Febr.** (Drahtber.) Zwischen mexikanischen Alkoholschmugglern und amerikanischen Grenzwachen kam es zu einem lebhaften Feuergefecht. Im Geschäftsviertel von El Paso wurde eine Anzahl Fensterscheiben zerschossen. Die Mexikaner, die versucht hatten, den Rio Grande zu überschreiten, zogen sich schließlich mit ihrem Alkohol zurück.

Zwei Motorradfahrer getötet
Zusammenstoß mit einem Lastwagen

— **Stolberg (Harz), 13. Febr.** (Drahtb.) Auf der Chaussee im Thyra-Tal stieß ein Motorrad aus Stolberg mit einem Lastwagen der Schwerspat-Hütte zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden der Führer des Motorrades, der Reisende Rustler, und sein Sozius, der Angestellte Hempel, beide aus Stolberg, so schwer verletzt, daß beide im Krankenhause ihren Verletzungen erlagen.

* **Trier, 12. Februar.** Beim Hochzeitsschießen getötet. In dem Moselort Graach fertigten mehrere junge Leute aus einer Kartusche einen Böller zu einem Hochzeitsschießen an. Als der 23jährige Hermann Heinz den Böller abfeuern wollte und sich dabei bückte, schlug ihm die Ladung gegen die Brust. Der Getroffene war sofort tot.

Riesige Bodenschätze
Das reiche Algier

Die Ausbeutung der riesigen Bodenschätze, die Algier besitzt, macht immer weitere Fortschritte. Außer Eisen, Zink, Blei, Kupfer, Antimon, Quecksilber, Petroleum, Braunkohle und Schwefel birgt der Boden der französischen Kolonie noch Chromeisen, Manganerze, Salz, Phosphate und selbst Steinkohle. Die Zukunft Algiers beruht in der Hauptsache auf der Erschließung dieser Schätze, die Algier zu einer der bedeutendsten Rohstoffquellen Frankreichs machen. Um der unaufhörlich steigenden Ausfuhr dieser Bodenschätze zu genügen, wird dauernd an der Modernisierung der algerischen Häfen gearbeitet. Im Jahre 1928 wurden über 766 000 Tonnen Phosphate, 2 110 500 Tonnen Eisenerze und 32 000 Tonnen Zinkerze aus Algier ausgeführt. Nach der Handelsstatistik wurden überdies in den in Kenadsa erbohrten Gruben 21 000 Tonnen Steinkohle gefördert.

Geschäftliches
Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt am Montag, den 17. Februar, im Hotel zum Stauder in Buer, Hochstraße 30, ein Tischdeck- und Servierkursus. Der Preis beträgt hierfür, der wirtschaftlichen Lage entsprechend, anstatt 9 RM. nur 5 RM.





Bei Regen, Wind und Schnee
NIVEA-CREME
Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, und Nivea-Creme schützt sie vor ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.
Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!
Dosen RM. 0.20 - 1.20 / In Tuben aus reinem Zinn zu RM. 0.60 und 1.–

Schmackhafte Würmer und Ameisen
Insekten als Nahrungsmittel
Von Dr. med. Jos. Grünewald

Wiewohl Colonel Rogers es unterließ, der Bekanntschaft auch den Mädchennamen seiner zweiten Frau mitzuteilen, war die Gesellschaft der „Oberen Vierhundert" heruhigt, daß der Feind der Ausländer und Adligen eine „Landesgemähe", d. h. bürgerliche und handertprozentig amerikanische

BILDERSCHAU VOM TAGE

Wintersport auf Schlittschuhen und Skiern in Newyork und Oberstdorf



Die Besten der Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf für Damen, die vom 3. bis 5. Februar in Newyork ausgetragen wurde, waren (von links) die Norwegerin Sonja Henie, die Kanadierin Miß Smith und die amerikanische Meisterin Miß Binson. (Kombiniertes Bild.)



Weltmeister im Eiskunstlauf wurde bei den in Newyork ausgetragenen Wettbewerben der 20jährige Wiener Karl Schäfer.



Sieger im Patrouillenlauf der deutschen Heeresskimeisterschaft, der im Rahmen der Deutschen Skimeisterschaft am 6. Februar bei Oberstdorf ausgetragen wurde und bei 900 Metern Höhenunterschied über 25 Kilometer führte, war die Patrouille I (Kempten) vom 19. (Bayerischen) Infanterieregiment.



Von den Deutschen Skimeisterschaften, die vom 4. bis 9. Februar in Oberstdorf ausgetragen wurden. — Mitte: das Ziel des 50-Kilometer-Langlaufs. — Rechts: der Sieger im 50-Kilometer-Langlauf, Gustav Müller (Bayrisch-Zell), der seinen Sieg mit einem Gewichtsverlust von sieben Pfund bezahlt hat, geht durchs Ziel. — Links: der Sieger im 12-Kilometer-Langlauf der deutschen Heeresmeisterschaft, Gefreiter Schmidt vom 7. Infanterie-Regiment in Oppeln.

Das Ehrenmal am Suezkanal



Ein Denkmal für die Verteidiger des Suez-Kanals, die vor 15 Jahren diesen wichtigsten Verbindungsweg zwischen Europa und Asien gegen die türkischen Angriffe erfolgreich verteidigten, wurde bei Ismailia (am Suezkanal) errichtet und kürzlich eingeweiht. Das Ehrenmal, das aus blaugrauem Granit besteht, hat die riesige Höhe von 70 Metern.

Wie heißt der Komponist der „Alten Kameraden"?



Für den Komponisten des Marsches „Alte Kameraden", Karl Teike, wird auf seiner Begräbnisstätte, dem Evangelischen Friedhof in Landsberg an der Warthe, ein würdiges Denkmal nach dem hier gezeigten Entwurf errichtet.

Attentat auf den Präsidenten von Mexiko



Auf den neuen mexikanischen Präsidenten, General Ortiz Rubio, wurden unmittelbar nach seiner Amtsübernahme durch einen Studenten sechs Revolverschüsse abgegeben, die den Präsidenten am Kinn verwundeten und seine Gattin (neben ihm) und seine kleine Nichte Ofelia streiften.

Korpulente werden schlank...

Der wohlschmeckende Tessano-Schlankheitstee, der aus 21 Heilkräutern unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt wird, belebt die Leber- und Darmtätigkeit, wirkt blutreinigend und beseitigt Korpulenz. Dieselbe Wirkung erzielen Sie mit Tessano-Pillen. Preis je Packung Mk. 1.50. Verlangen Sie belehrende Broschüre. Zahlreiche Dankschreiben. Zu haben in allen Apoth.

Bestimmt vorrätig: Alte Apotheke, Buer, Hochstr. 21
General-Depot Rolland-Apotheke, Köln am Rhein 44

Weinet nicht an meinem Grabe.
Gönnet mir die ewige Ruh.
Denk, was ich gelitten habe.
Ach! ich schließ die Augen zu

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend um 9 Uhr mein hergeliebtes Söhnchen, unser liebes Brüderchen

Willy

im Alter von 5 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Er starb plötzlich und unerwartet durch einen tragischen Unglücksfall.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Papst nebst Angehörigen.

Buer, den 14. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Horster Straße 70 statt. Trauerfeier 3½ Uhr.

Synagogengemeinde Buer

Freitag: Abendgottesdienst 5,30 Uhr.
Samstag Morgengottesdienst 9 Uhr.

Bekanntmachung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Paus in Buer, Essener Straße 10a, ist heute, 11 Uhr vormittags, der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Achterfeld in Buer. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. Februar 1930. Erste Gläubigerversammlung am 6. März, vormittags 11,30 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Westerholter Straße 7, Zimmer Nr. 18. Prüfungstermin am gleichen Tage daselbst.

Buer, den 12. Februar 1930.

7 N 2—30. Das Amtsgericht.

Ausschreibung

Der Ausbau der Straßen in der Siedlung „Gagfah" an der Fürstinnenstraße im Stadtteil Gelsenkirchen soll vergeben werden.

Angebotshefte können im Straßenbauamte, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 421 und im Rathaus Buer, Zimmer 78, während der Dienststunden eingesehen, erstere auch gegen Zahlung von 2 RM. daselbst bezogen werden.

Die Bauzeichnungen liegen im Rathaus Buer, Zimmer 60, aus.

Einreichungs- und Eröffnungstermin: Mittwoch, den 26. Februar 1930, im Rathaus Buer, Zimmer 60, um 10 Uhr.

Gelsenkirchen-Buer, den 12. Febr. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Verlegung der Gleisanlage in Horst-Süd

Die Pläne der umzubauenden Gleisanlagen der Westfälischen Kleinbahnen durch die Wilhelm- und Kranefeldstraße und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft durch die Wilhelm- und Viktoriastraße in Horst-Süd liegen vom 14. Februar d. Js. ab 14 Tage lang während der üblichen Dienststunden auf Zimmer 78 des Rathauses in Buer zur Einsicht offen. Dortselbst sind etwaige Einsprüche einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Gelsenkirchen-Buer, den 13. Febr. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Jagdpachtgelder-Verteilungsliste des Gemeindebezirks Herten für 1926, 1927 und 1928 liegt vom 15. Februar 1930 ab 14 Tage lang auf Zimmer Nr. 14 des Amtshauses, Kaiserstraße 20, zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem Unterzeichneten anzubringen. Später erhobene Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Herten, den 11. Februar 1930.

Der Jagdvorsteher: gez. Schuknecht.

Photos

Fastnachtsgruppen und Einzelbilder

geschmackvoll und erstklassig liefert nur der Fachmann.

Georg Schönebeck, Buer-Mitte
Essener Straße 4

Wochentags durchgehend und Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet

Stellenangebote

Hallo! Hier wird Geld verdient!

Gesucht werden sofort tüchtige Tuchvertreter und Vertreterinnen. (Abgeb. Beamte.) Auf nur ehrliche Mitarbeiter wird Gewicht gelegt. Ausweispapiere sind mitzubringen. Höchste Provision. Wöchentl. Auszahlung. Zu melden tägl. ab 5 Uhr nachm., Samstag den ganzen Tag, Sonntag b. 3 Uhr nachm.

Agentur Schepers und Wondzinski, Recklinghausen S. 3, Merveldtstraße 68.

Suche f. sofort ein

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren für alle Hausarbeit., das auch kochen kann. Dortselbst ein jung. **Halbtagsmädchen** gesucht.

Würzburger Hofbräu Buer.

Saub. zuverlässiges

Mädchen

für vormittags ges. Vorzustell. ab 11 Uhr vormittags.

Buer, Urbanusstraße 32.

Sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahr. für Buer z. Putzen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Tauschangebote

Tausche meine

4-Z.-Wohnung

gegen große 5-Zimmer-Wohnung, wenn möglich mit Stall.

Gelsenkirchen-Hüllen, Devinkelweg, Westfalenstraße 19, 2. Etage.

Mietangebote

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

m. 2 Betten, od. auch ein Zimmer m. Zentralhzg. sof. od. spät. billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

In ruhigem Hause schöne, abgeschlossene

4-Z.-Wohnung

mit oder ohne Mansarde zu vermieten.

Em. Weiß, Holsterhausen, Bortener Straße 64.

Freundlich möbl.

Zimmer

m. Morgenkaffee in Buer-Mitte sof. zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Möbl. Zimmer

m. 2 Betten mit od. ohne Kochgelegenheit sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A), Preis Mk. 2,75, unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B), Preis Mk. 2.75 Medizinal-Drogerie Herten, Kaiserstr. 40 und Ewaldstr. 102-4

Zahn-Praxis W. Biebricher, Buer

Essener Straße 29

Schmerzloseste und schonendste Zahnbehandlung. **Zähne 5 Mk.**

Keine Extraberechnung der Platte / Bei Bestellung von Zahnersatz ist Zahnziehen mittels Injektion kostenlos / Untersuchung und Beratung ist ebenfalls kostenlos

Spezialität:

Gebisse ohne Gaumenplatte (Brücken), Stiftzähne etc.

Goldkronen 20.- u. 25.- Mk. (21 kar. Gold), bessere gibt es nicht / Plomben von 5.- Mk. an / Umarbeitung u. Reparaturen schnell u. billig / Für sämtliche Arbeiten langjährige Garantie

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft

Sprechstunden: von 9—7 Uhr
Sonntags von 11—1 Uhr.

Polstermaterialien Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schürzenstoffe, Bezugsstoffe, Bindfaden, usw., kaufen Sie billig bei **Kronz, Buer, Essener Straße 11.**

Frisur 0.50

Nachschneiden . 0.50 Mk.
Neu-Haarschnitt 1.50 Mk.

Die kommende Mode

ist Dauerwelle, Wickel 40 Pfg.

Paul Wirow, Buer
Damen-Friseurmeister
(an der Urbanuskirche), Hochstraße 37.

Frauen! Töchter! Verlobte! Aeltere und jüngere Damen aller Stände!

Unsere Sonder-Veranstaltungen und Vorträge mit praktischen Vorführungen wetteifern mit einem

Tischdeck- und Servier-Kursus

von längerem Lehrgang.

Beginn: Montag, 17. Februar 1930, in Buer, Hotel „Zum Steuder" Hochstr. 50, nachmittags von 4—6 Uhr und abends von 7,30 bis 9,30 Uhr.

Programm: Feines Tafeldecken, Frühstück, Diner, Souper, alle Festtafeln — von der Wiege bis zum Grabe, Servierabbrechen, Servieren, das Benehmen bei Tisch, Umgangsformen.

Preis anstatt 9.- RM. nur 5.- RM.

Anmeldung und Zahlung eine Stunde vor Beginn. 15-jähr. Erfolge. Ia. Referenzen und prima Empfehlungen.

ges. P. Goldner
vom Institut für gewerbl. Fortschritt

Für die Karneval-Saison

empfehle ich:

Papiermützen

Pritschen, Luftschlangen, Festkontroller für Damen und Herren, Dekorationen usw

zu billigsten Preisen.

Spezialhaus Peter Weber,
Gelsenkirchen, Schalker Straße 61,
Tel. 22621. Verlangen Sie bitte Preisliste.

Sofort täglich Barverdienst

Leistungszulagen **erhalten Sie** bei Vermittlung von Anmeldungen für den **konkurrenzlos eingeführten**

Vegesack-Fahrradschutz

Hauptgeschäftsstelle für Westdeutschland Köln, Bismarckstraße 44, Telephon 50989

Suche für sofort oder später

größeres Ladenlokal

mit Werkstatt und evtl. Wohnung.

Ang. m. Preis unt. H. B. 1888 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Mittleres

Lebensmittelgeschäft

in Gladbeck, ca. 2500 Mark Umsatz, kompl. mit 4-Z.-Wohnung zu verk.; evtl. Wohnungstausch auf 3 Zimmer, 3000—4000 Mk. bar erforderlich. Nur Selbstkäufer.

Angebote unter „Geschäft" an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

2 gut möblierte

Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) zu verm.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Möbl. Zimmer

in Buer-M., 1. Etg. zu vermieten, mit und auch ohne Pens.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Gut möbliertes

Zimmer

an bess. Herrn oder Dame i. Westerholt zu vermieten.

Ang. u. B. Z. 226 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Mietgesuche

50 Mark Belohnung

zahle ich demjenig., der mir mit 1 Kind in Buer-Mitte eine Wohnung besorgt od. überläßt.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Gut möbliertes

Zimmer

m. 2 Betten i. bess. Hause (Stadtmitte) mögl. m. Bad, sof. zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter B. Z. 227 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Kautangebote

Große moderne

Küche

neu, äußerst preisw. zu verkaufen.

Westerholt, Bahnhofstr. 5. Schreinerei neben der Post.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 15. Februar werde ich an Ort und Stelle in Bertlich

ein Klavier

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Treffpunkt vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft Heitfeld zu Bertlich.

Wolters,
Obergerichtsvollzieher.

Stempelfarben für alle Zwecke
Stempel-Sturm
Ruf 2882. Wiesenstr. 26

Düngekalk

eingetroffen.

Baugeschäft H. Meese
Buer,
Dorstener Str. 25.

Kautgesuche

Guterhaltenes

Zimmerbüfett

evtl. auch Tisch zu kaufen gesucht.

Schriftl. Ang. mit Preisang. u. B. Z. 225 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Geld- bzw. Aktenschrank

zu kaufen gesucht.

Offerten m. Ang. d. Größe u. B. Z. 228 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Verschiedenes

Die erkannten Personen, Mann und Frau, die am 13. Febr. morgens zw. 11 u. 12 Uhr die gestreifte Stoffhose aus der Pfandleihanstalt mitgenommen haben, werden gebeten, dieselbe binnen 2 Tagen an Ort u. Stelle abzugeben.

Lastwagen-Kippwinde

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Lastautotransporte Sas Gelsenkirchen Bochumer Straße 148, Tel. 24436.

Kino-Varieté

Buer, gegenüber dem Rathaus / Telephon Horst-E. 2159

Wer Interesse an wirklich guten und sehenswerten Filmen hat, der versäume nicht das neue K.-V.-Programm!

Wir bringen ab heute 2 internationale Großfilme



Ein Film von Liebe, Opfer u. Kampf. Der Opfergang einer Frau für ihre Liebe u. ihr Vaterland

Norma Talmadge

Amerikas größte Tragödin in dem schönsten Film ihrer Laufbahn.

Musikalische Illustration und Leitung: **Walter Ronnenbach**

Auf der Bühne

2 Hermes

Gymnastischer Luft-Akt



Ein sozialer Film

Eigenartig in seinem Aufbau, enthüllt sich zum ersten Mal in diesem Film das wahre Gesicht der Großstadt New-York; zeigt dieser Film in deutlicher Handlung das Leben und Schicksal der Menschen aus den breiten Schichten New-Yorks

Im Beiprogramm:

Eine lustige Fox-Groteske und ein interessanter Kulturfilm

Apollo- und Modernes Theater Buer

Der Graf von Monte Christo II. Teil

Heute bis einschließlich Montag

Karneval 1930

Empfehle:
Mützen, Domino-Masken, Fächer, Orden, Luftschlangen, Pritschen, Papphörner, Guirlanden, Konfetti, Scherzartikel, Dekorationen usw.
zu billigen Preisen.
Wirte und Vereine Extra-Rabatt u. in Kommission.

Hermann Voßhenrich
Buer, Neumarkt 24. / Schreibwaren / Bilder-einrahmegeschäft.



TANIPA

mit

Nikotinfänger

ist für jeden Raucher die bekömmlichste Zigarre

in den Preislagen von
15, 20, 25, 30, 40 und 50 Pfg.

Versuchen Sie!

Beachten Sie unsere Schaufenster

THIELS
Zigarrenhaus
Buer, Hochstraße 33

Ruf 1007

Apollo-Theater

Gelsenkirchen

Ganz Gelsenkirchen schaut auf!

Wir bringen ab heute Freitag 2 Uhr
den mit allergrößter Spannung erwarteten Millionenfilm

U-BOOT-MARINE

EIN MÄCHTIGES DRAMA VON UNTERSEE



9 unerhörte Akte
Das Schicksal des amerikan. Unterseebootes „S 4" und seiner Mannschaft
Ein Filmwerk von stärkster Dramatik, atemberaubender Spannung und kolossaler Wucht. — Zugleich ein hohes Lied von Kameradschaft und Freundestreue. — Submarine ragt weit über den Rahmen alles bisher Gezeigten hinaus. — Submarine ist der größte Film des Jahres, ein unerreichtes Meisterwerk voll zwingender Realistik und herrlichem Spiel.
Aufführungszeiten: 3 Uhr, 5.45 Uhr, 9.15 Uhr

Marcella Albani / K. A. v. Schlettow
in dem deutschen Großfilm:

7 Akte **„Hingabe"** 7 Akte

Ein Film von einer großen, tiefen Liebe, vom Opfer einer Frau u. Konflikt einer Ehe
Aufführungszeiten: 4.35 Uhr und 8 Uhr

Eine Blonde muß es sein
Ein köstliches Lustspiel

Die neue Wochenschau

Orchesterleitung: Heinz Damitz
Trotz gewaltiger Unkosten keine erhöhten Preise

Industrie-Kino

Gelsenkirchen

Eine Schenswürdigkeit!
Ein ganz großer deutscher Spitzenfilm
mit
Fritz Kortner und **Marlene Dietrich**



Das Schiff der verlorenen Menschen

7 grandiose Akte

Wirklich ein Film von packender, farbiger Abenteuerlichkeit, geladen mit Spannung u. fesselnder Romantik
Das Schicksal einer Ozeanfliegerin auf einem Piratenschiff
Realistik und Phantasie!
Tiefe und Sensation! Tempo und Spannung!

Der große Sittenfilm:

Die Halbwüchsigen

6 fesselnde Akte — 6 fesselnde Akte

Hauptdarsteller:
Georgia Lind, Daisy D'Ora, Marg. Schön, Carla Bartheel, Anton Pointner, Martin Herzberg, Angelo Ferrari, Jaro Fürth, L. v. Ledebour
In realistischem Spiel wird hier ein Ausschnitt aus des Lebens Wirklichkeit gezeigt, etwas, das uns alle angeht und bis ins innerste packt

Ledige Ehemänner
Eine urgelungene Groteske
Die neue Wochenschau
Niedrige Eintrittspreise: Rm. 0.40 0.60 0.90 1.50

Schauburg - Buer

Programm
vom 14. bis 19. Februar 1930

Emelka-Woche (das Neueste aus aller Welt)
Der moderne Siebenmeilenstiefel (Emelka Kulturfilm)
Musik erfreut des Menschen Herz (Lustspiel in 2 Akten)

Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna

Der Autor: **Hans Szekely** — Der Regisseur: **Hanns Schwarz** — Der Kameramann: **Carl Hoffmann** — Die Architekten: **Robert Herlth, Walter Röhring** — Der künstlerische Beirat: **Alexander Arnstam** — Der Kostümbeirat: **Renée Hubert** — Die Darsteller: Nina Petrowna: Brigitte Helm — Der Kornett: Franz Lederer — Der Oberst: Warwick Ward. Weiter wirkten mit: Harry Hardt — Ekkehard Arendt — Michael von Newlinski — Lya Ian.

Der Bühnenteil bringt das berühmte holländische Harmonika-Quartett

„Die vier Kaeth's"

Wir führen nachstehend die letzten Engagements der Truppe an:
New-York, Hippodrome — London, Coliseum-Alhambra — Paris, Alhambra — Berlin, Scala - Wintergarten Hamburg, Hansa-Theater — München, Deutsches Theater — Breslau, Liebich-Theater — Stockholm, Zirkus Schumann
Wenn Sie Rundfunkhörer sind, werden Sie sich noch der prachtvollen Leistung erinnern, die die Kaeth's kürzlich im **Westdeutschen Rundfunk** boten. Sie haben nunmehr Gelegenheit, die Künstler persönlich kennen zu lernen.

Gleich wertvoll sind die Leistungen der

Karl Kremo-Familie

Was hier ein Vater mit seinen Kindern bis herunter zu den kleinsten Knirpsen an turnerischen und akrobatischen Leistungen bietet, grenzt ans Unbegreifliche. Auch die Kremos können auf eine an Erfolgen überreiche Tätigkeit an den größten Bühnen Europas zurückblicken.

Von vielen Besuchern unseres letzten Programms wurde versichert, ein Programm von solcher Qualität sei nicht mehr zu überbieten. Urteilen Sie bitte, ob unsere neuen Darbietungen das Niveau der vergangenen Woche halten oder diese sogar noch übertrafen . .

Flechten
trocken od. naß, werden sof. ohne Berufsstörung beseitigt. E. H. in Schöpplisdorf schreibt: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin." Auskunft kostenlos
Sanitas Vertrieb
Zirndorf/Bay.

Kemni - Asthma-Pulver
giftfrei z. Einneh., bewährt sich bei
Asthma
u. all. Erkältungskrankheit, macht ruhige hustenfr. Nächte. Zu haben in all Apoth., Dep. Stadt-Apotheke, Buer.

Das heutige Rundfunk-Programm

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,15—11,25 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
10,30—10,40 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,30—12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung
12,10 Mechanische Musik (Grammophon- und Brunswickplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt, Solistin: Marlene Bertram (Sopran), Begleitung Breuer
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung, Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Unsere Kasperlbude wird gestrichen und bekommt einen Vorhang
15,30 Wirtschaftsberichte
16,00—16,40 Was will ich werden?
1. Dr Rohe: „Aufstieg", Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschüler
2. Pfarrer D Busse: Der evangelische Theologe
16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,45—17,30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Lehrer Bock: Der Weg der Briefmarke von der Künstlerwerkstatt zum Postschalter
2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend: Verdoppelung
17,30—18,30 Vesperkonzert (Ultraphonplatten)
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Hermann Linden: Drei Unteroffiziere (Erzählung)
18,50 Vom Tage
Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, Zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht
19,15—19,40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19,40—20,00 Das neue Weltbild. Die Wissenschaft von Menschen. Prof. Dr. Helmut Pleßner: Anthropologie
20,00—21,00 Leichte Musik. Werke von Franz Lehar. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn
21,00—22,00 Bach (5) Chor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann; Solisten: Hilde Wesselmann (Sopran), Hildegard Hennecke (Alt), Franz Legrand (Tenor), Gerhard Hüsch (Baß), Rudi Rhein (Violine), Egbert Grape (Klavier), Josef Breuer (Cembalo), Hans Hilgers (Orgel), Otto Hirnet und Karl Hartung (Oboe)
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportvorbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt